

BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGEN

FACHSERIE

5

Reihe S.3

Regionale Schwerpunkte der Wohnungsbauförderung

1976 bis 1980

(Ergebnisse der Statistik der Bewilligungen
im sozialen Wohnungsbau)

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 2059003 — 80900

Statist. Bundesamt - Bibliothek



16-03434

Erschienen im August 1982

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 7,70

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	4
T e x t t e i l	
1 Einführung	5
2 Bautätigkeit und Öffentliche Förderung des Wohnungsbaus zwischen 1976 und 1980	6
3 Schwerpunkte Öffentlicher Wohnungsbauförderung	7
3.1 Förderungsstruktur in Zonen unterschiedlichen Verdichtungsgrades	8
3.2 Eigenheimförderung regional breit gestreut - Förderungsschwerpunkte im Mietwohnungsbau	8
3.3 Verteilung und Struktur der Förderung nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung	11
4 Beispiele regionaler Förderungsschwerpunkte	15
5 Zusammenfassung	19
Allgemeine Erläuterungen zum Datenmaterial	20
T a b e l l e n t e i l	
1 Wohnungen 1976 bis 1980	21
2 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern 1976 bis 1980	23
3 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern 1976 bis 1980	25
4 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980	27
5 Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980	29
6 Grundstücks- und Bauwerkskosten im vollgeforderten reinen Wohnungsbau 1976 bis 1980	31
7 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung	33
8 Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung	45

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden

Vorbemerkung

Trotz des insgesamt hohen Grades der Wohnraumversorgung in der Bundesrepublik Deutschland sind die Wohnungsmärkte in den letzten Jahren zunehmend durch regionale Disparitäten gekennzeichnet. Dies gilt sowohl zwischen Ballungsgebieten und ländlichen Bereichen als auch zwischen Gebieten gleichen Typs. Es bedarf daher detaillierter Analysen vorzugsweise der Wohnungssituation in Verdichtungsgebieten zur Ermittlung der jeweiligen Wohnungsverversorgung und der Bedarfsschwerpunkte. Mit der Objektförderung des Wohnungsbaus steht der öffentlichen Hand ein Instrument zur regionalen Steuerung eines Teiles des zusätzlichen Wohnungsangebots zur Verfügung. Die Darstellung der regionalen Verteilung der öffentlichen Förderungsmaßnahmen ist damit ein wichtiger Bestandteil der Wohnungsmarktbeobachtung und eine Grundlage weiterer wohnungspolitischer Entscheidungen.

Diese Veröffentlichung wurde in der Abteilung IV "Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Umweltstatistik" der Leitenden Regierungsdirektorin Marianne Jäger in der Gruppe des Regierungsdirektors Dr. Ulrich Hoffmann von Diplom-Volkswirt Rudolf Janke bearbeitet.

1 Einführung

Einen Überblick über die raumwirksamen Investitionen des Bundes im Bereich des öffentlich geförderten Wohnungsbaus liefern die regionalisierten Daten der Bewilligungsstatistik, die aufgrund der Bestimmungen des Zweiten Wohnungsbaugesetzes im Rahmen der amtlichen Statistik als Bundesstatistik durchgeführt wird. Dazu werden die bei den Bewilligungsstellen für den sozialen Wohnungsbau anfallenden Daten sekundärstatistisch ausgewertet. Erfaßt werden die Daten zum Zeitpunkt der Bewilligung öffentlicher Wohnungsbauförderungsmitel. Da somit ein unmittelbarer Bezug zur Bauausführung nicht gegeben ist, ist die Bewilligungsstatistik ihrem Wesen nach eine Finanzierungsstatistik. Sie dient als Leistungsnachweis der staatlichen Wohnungsbauförderung und liefert Informationen über das Förderungsvolumen und dessen Veränderung sowie die Finanzierungs- und Förderungsformen und über die Kosten der Bauvorhaben. Erfaßt werden alle Bauvorhaben von Wohnraum, die mit Mitteln aus öffentlichen Haushalten im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus gefördert werden. Erhebungseinheit ist der Förderungsfall, der sich auf eine Wohnung, ein Gebäude oder auch mehrere Gebäude gleicher Gebäudeart beziehen kann. Von der Vielzahl der Aufbereitungsmöglichkeiten, die diese Statistik bietet, liegen in tiefer regionaler Gliederung, d.h. auf Kreisebene, insbesondere Auswertungen über das Förderungsvolumen, gemessen an der Zahl der Wohnungen und der Gebäude nach Gebäudearten, die Förderungsformen und Zusammenstellungen der bei den Bauvorhaben anfallenden Kosten (z.B. Grundstücks-, Erschließungs- und Baukosten) vor.

Entscheidend für die Struktur des Förderungsvolumens ist neben der Unterscheidung der Gebäudearten nach Eigenheimen und Mehrfamilienhäusern die Aufgliederung in den sog. 1. und 2. Förderungsweg. Über den 1. Förderungsweg, den "traditionellen" öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, werden Bauvorhaben für Personenkreise gefördert, deren jährliches Familieneinkommen bestimmte, in § 25 II. WoBauG festgelegte Einkommensgrenzen nicht überschreitet. Die Mittel aus öffentlichen Haushalten, die im Rahmen des 2. Förderungsweges zur Verfügung gestellt werden, sind in der Regel für die Wohnraumversorgung solcher Personen zu verwenden, die durch den Bezug der Wohnung eine öffentlich geförderte Sozialwohnung

freimachen, oder deren Gesamteinkommen die für den 1. Förderungsweg geltenden Einkommensgrenzen um nicht mehr als 40 Prozent übersteigt¹⁾.

Der vorliegenden Analyse der regionalen Verteilung der staatlichen Objektförderung des Wohnungsbaus sind zwei unterschiedliche Bezugssysteme zugrundegelegt. Anknüpfend an Zusammenstellungen von Regionaldaten der Bautätigkeitsstatistik und der Wohnungsfortschreibung²⁾ werden die Ergebnisse zunächst nach sog. Verdichtungszone ausgewiesen. Anhand der Bevölkerungs- und der Wohnungsdichte sowie des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner wurden die Stadt- und Landkreise in fünf Zonen mit abnehmender Verdichtung eingeteilt. Der Grad der Agglomeration der Kreise dient dabei quasi als statistische Kennziffer für die Darstellung der Regionaldaten. Für die großräumige Analyse des Bundesgebietes werden die Daten zusätzlich nach den 75 Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung gruppiert. Für den raumordnungspolitisch interessierten Benutzer stehen somit Daten für Gebietseinheiten zur Verfügung, die als Basis für die Verwirklichung von raumordnungspolitischen Zielvorstellungen dienen, denen auch normative Zielvorgaben, wie z.B. Anforderungen an die Lebens- und Umweltqualität, das Bildungs-, Freizeit- und Versorgungsniveau, zugrundeliegen. Beide Darstellungsarten setzen sich aus Kreisergebnissen zusammen, die in Einzelfällen aufgrund des unterschiedlichen Gebietsstandes nur schätzungsweise zu ermitteln waren.

Im folgenden wird kurz die globale Entwicklung der Bautätigkeit und der Wohnungsbauförderung in den Jahren 1976 bis 1980 aufgezeigt. Daran schließt sich eine Beschreibung der Struktur und der Entwicklung der regionalen Verteilung des öffentlich geförderten Wohnungsbaus an. Der Hauptteil der vorliegenden Veröffentlichung umfaßt tabellarische Darstellungen über die staatliche Wohnungsbauförderung in der Gliederung nach den 75 Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung, die auch die Planungsregionen der Länder berücksichtigt.

1) Siehe Zweites Wohnungsbaugesetz (II. WoBauG) in der Fassung vom 30.7.1980 (BGBl. I S. 1985), § 25 und § 88a.

2) Siehe Hrg. Statistisches Bundesamt, Regionale Intensität des Wohnungsbaus 1972 - 1974, Forschungsauftrag des BMBau und Hrg. Statistisches Bundesamt, Regionale Daten über Wohnungsbestand und Wohnungsbautätigkeit, Arbeitsunterlage 1979.

2 Bautätigkeit und Öffentliche Förderung des Wohnungsbaus zwischen 1976 und 1980

Die Entwicklung der Wohnungsbautätigkeit im Zeitraum 1976 bis 1980 umfaßt kurz aufeinanderfolgende konjunkturelle Auf- und Abschwungsphasen. Neben der Rezession zu Beginn dieses Zeitraums ist im Anschluß an eine Erholung im Jahr 1977 mit den Jahren 1978/79 ein vorläufiger Tiefststand der Wohnungsbautätigkeit erreicht worden. Zu Ende des Untersuchungszeitraums lag das Wohnungsbauergebnis wieder kurzfristig auf dem Niveau des Jahres 1976. Parallel dazu veränderte sich die Struktur des Wohnungsbaus in erheblichem Maße. Lag in dem vorangegangenen konjunkturellen Boom das

Schwergewicht der Wohnungsbautätigkeit beim Mehrfamilienhausbau, so gewann in dem hier betrachteten Zeitraum der Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern immer mehr Bedeutung. Die Verhältnisse kehrten sich um, und im Jahr 1979 lagen 71 % der neu errichteten Wohnungen in Eigenheimen. Wie jedoch bereits die Ergebnisse über die genehmigten Wohnungen seit 2 bis 3 Jahre ankündigten, ist diese Entwicklung auch bei den fertiggestellten Wohnungen im Jahr 1980 wieder rückläufig (siehe Tabelle 1). Hohe Finanzierungs- und Baukosten veranlaßten immer mehr potentielle Bauherren neue Bauvorhaben nicht in Angriff zu nehmen. Knappe und teure Baugrundstücke erschwerten zusätzlich die Wohnungsbautätigkeit.

Tabelle 1: Genehmigte und fertiggestellte Wohnungen nach der Gebäudeart

Jahr	Baugenehmigungen					Baufertigstellungen					
	Wohnungen insge- samt ¹⁾	darunter in				Wohnungen insge- samt ¹⁾	darunter in				
		Ein- u. Zwei-		Mehr- 3)			Ein- u. Zwei-		Mehr-		
		familienhäusern		familienhäusern			familienhäusern		familienhäusern		
	Anzahl		%2)	Anzahl	%2)		Anzahl		%2)	Anzahl	%2)
1972	768 636	277 656	38,2	448 526	61,8	660 636	248 460	39,9	374 857	60,1	
1973	658 918	253 726	41,0	364 713	59,0	714 226	263 087	39,0	411 173	61,0	
1974	417 783	201 614	52,4	182 913	47,6	604 387	229 765	40,4	338 708	59,6	
1975	368 718	193 989	57,7	142 216	42,3	436 829	195 045	48,2	209 821	51,8	
1976	380 352	228 424	65,2	121 706	34,8	392 380	207 842	57,4	153 987	42,6	
1977	352 055	230 292	70,9	94 377	29,1	409 012	226 562	59,8	152 045	40,2	
1978	425 751	271 443	68,7	123 700	31,3	368 145	239 532	70,4	100 546	29,6	
1979	383 638	250 111	68,9	112 658	31,1	357 751	236 091	70,9	97 100	29,1	
1980	380 609	229 494	64,5	126 095	35,5	388 904	249 067	68,6	114 027	31,4	

1) Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt. -
2) Anteil an Wohnungen in Wohngebäuden (Errichtung

neuer Gebäude. - 3) Einschl. Wohnungen in Wohnheimen.

Der allgemeinen Entwicklung entsprechend nimmt auch im öffentlich geförderten Wohnungsbau seit 1976 der Anteil der geförderten Wohnungen in Eigenheimen zu Lasten des Geschoßwohnungsbaus zu. Der stetige Rückgang des über den 1. Förderungsweg abgewickelten Förderungsvolumens steht mit dieser Entwicklung in ursächlichem Zusammenhang. Im Rahmen des 1. Förderungsweges wurden in den vergangenen Jahren überwiegend Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gefördert, die in der Regel als Mietwohnungen bereitgestellt wurden. Die Förderungsmittel je

Wohnung lagen dabei erheblich über denjenigen des 2. Förderungsweges. Der 2. Förderungsweg wird vornehmlich zur Bildung von öffentlich geförderten Wohnungseigentum genutzt. Im Berichtszeitraum entfielen über drei Viertel der Eigentümerwohnungen (Eigentumswohnungen und eigengenutzte Wohnungen) auf den 2. Förderungsweg, während umgekehrt im 1. Förderungsweg in gleichem Umfang Mietwohnungen gefördert wurden. Die Art der Förderung und die Art der geförderten Baumaßnahmen sind somit nicht isoliert voneinander zu sehen.

Welche Förderungsvolumen in den verschiedenen Regionen erreicht werden konnten und wie sich die strukturellen Veränderungen der Förderung des sozialen Wohnungsbaus regional ausgewirkt

haben, wird im folgenden kurz beschrieben. Dabei dient die textliche Darstellung vor allem dem besseren Verständnis des anschließenden Tabellenteils und dessen Auswertung.

Tabelle 2: Geförderte Wohnungen nach Gebäudeart und Förderungsweg

Jahr	Wohnungen							
	insgesamt	darunter in				Eigentums- wohnungen		
		Ein- und Zwei- ¹⁾		Mehr- ²⁾				
		familienhäusern						
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Insgesamt								
1972	182 247	50 213	27,6	116 987	64,2	10 934	6,0	
1973	126 769	44 340	35,0	66 833	52,7	10 860	8,6	
1974	153 380	48 819	31,8	85 737	55,9	15 364	10,0	
1975	153 989	59 940	38,9	73 198	47,5	17 086	11,1	
1976	133 847	62 509	46,7	54 177	40,5	14 991	11,2	
1977	113 037	55 668	49,2	45 391	40,2	9 969	8,8	
1978	135 311	72 266	53,4	49 872	36,9	11 663	8,6	
1979	108 781	60 789	55,9	38 574	35,5	8 493	7,8	
1980	97 175	51 120	52,6	36 951	38,0	8 405	8,6	
1. Förderungsweg								
1972	126 570	28 995	22,9	87 438	69,1	6 700	5,3	
1973	76 446	21 477	28,1	47 925	62,7	3 515	4,6	
1974	97 041	21 297	21,9	67 875	69,9	5 044	5,2	
1975	89 576	23 435	26,2	57 719	64,4	5 064	5,7	
1976	62 701	18 717	29,9	39 641	63,2	2 340	3,7	
1977	57 157	16 205	28,4	37 050	64,8	2 033	3,6	
1978	54 162	14 364	26,5	36 945	68,2	1 683	3,1	
1979	48 056	13 360	27,8	32 170	66,9	1 704	3,5	
1980	45 612	11 287	24,7	31 392	68,8	2 247	4,9	
2. Förderungsweg ³⁾								
1972	55 677	21 218	38,1	29 549	53,1	4 234	7,6	
1973	50 323	22 863	45,4	18 908	37,6	7 345	14,6	
1974	56 339	27 522	48,9	17 862	31,7	10 320	18,3	
1975	64 413	36 505	56,7	15 479	24,0	12 022	18,7	
1976	71 146	43 792	61,6	14 536	20,4	12 651	17,8	
1977	55 880	39 463	70,6	8 341	14,9	7 936	14,2	
1978	81 149	57 902	71,4	12 927	15,9	9 980	12,3	
1979	60 725	47 429	78,1	6 404	10,5	6 789	11,2	
1980	51 563	39 833	77,3	5 559	10,8	6 158	11,9	

1) Einschl. Wohnungen in Kleinsiedlerstellen.
2) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

3) Einschl. 1. u. 2. Förderungsweg gemischt.

3 Schwerpunkte öffentlicher Wohnungsbau- förderung

In den Jahre 1976 bis 1980 wurden im Rahmen der Objektförderung insgesamt für 588 100 Wohnungen Mittel aus öffentlichen Haushalten bewilligt. Bezogen auf die im gleichen Zeitraum in der Bautätigkeitsstatistik nachgewiesene Zahl der fertiggestellten Neubauwohnungen waren dies 33 %. Da sich im Verhältnis zu den genehmigten Wohnungen mit 31 % ein ähnlich hoher Prozentsatz ergibt, kann festgestellt

werden, daß der Staat zwischen 1976 und 1980 im Bundesdurchschnitt nahezu an der Finanzierung jeder dritten Wohnung direkt beteiligt war³⁾. Um einen Gesamtüberblick über das Ausmaß des Einflusses der öffentlichen Hand auf den Wohnungsbau zu gewinnen müßten daneben allerdings auch die Wirkungen der verschiedenen Steuervergünstigungen, der Bausparförderung und der Subjektförderung betrachtet werden.

3) Nach Schätzungen des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau lag der Förderungsanteil bei gut 30 %.

den, ebenso wie die als Sickereffekte bezeichneten Folgewirkungen des - in diesem Fall geförderten - Wohnungsneubaus auf das Wohnungsangebot aus dem bisherigen Bestand. Hierauf kann im folgenden nicht eingegangen werden, nicht zuletzt wegen des fehlenden räumlichen Bezugs der verschiedenen Maßnahmen.

3.1 Förderungsstruktur in Zonen unterschiedlichen Verdichtungsgrades

Von den zwischen 1976 und 1980 insgesamt geförderten Wohnungen lagen 35 % in den großen Städten des Bundesgebietes, die der Verdichtungszone I zugeordnet sind. In diesen Gebieten lebten am Ende des hier untersuchten Zeitraumes 31 % der Gesamtbevölkerung in 35 % der bestehenden Wohnungen. Bekanntermaßen sind die Haushalte und die Wohnungen in den großen Städten durchschnittlich kleiner, so daß Aussagen über den Grad der Wohnraumversorgung allein anhand dieser Daten nicht zulässig sind. Festzuhalten bleibt aber eine verstärkte Durchführung von Förderungsmaßnahmen in Ballungsgebieten. Dies wird durch die Förderungsergebnisse in den anderen Verdichtungszone unterstrichen. 25 % der geförderten Wohnungen entfielen auf überwiegend Kleinballungen (Verdichtungszone II), in denen 22 % der Bevölkerung der gleiche Anteil des Wohnungsbestandes zur Verfügung stand. In den Kreisen mittleren Verdichtungsgrades und in Gebieten mit Verdichtungsansätzen (Verdichtungszone III und IV) entsprach der Förderungsanteil von 17 bzw. 14 % dem Anteil des jeweiligen Wohnungsbestandes. Der Bevölkerungsanteil lag in diesen beiden Zonen jeweils geringfügig über der Förderungsquote. Wesentlich weniger Wohnungen wurden in den ländlichen und strukturschwachen Gebieten (Verdichtungszone V) gefördert, in denen die Wohnflächenversorgung in der Regel besser ist als in Ballungsgebieten. 9 % der Bewilligungen stand 12 % des Wohnungsbestandes und 13 % der Wohnbevölkerung gegenüber.

Die strukturellen Unterschiede und Förderungsschwerpunkte werden deutlicher, wenn man für die regionalen Vergleiche standardisierte Förderungsziffern verwendet. Als Bezugsgrößen dienen hierbei die jeweiligen Einwohnerzahlen oder die Ergebnisse der gesamten Wohnungsbau-tätigkeit. Es zeigt sich, daß mit zunehmendem Verdichtungsgrad die Zahl der je 10 000 Ein-

wohner geförderten Wohnungen von Verdichtungszone V bis I von 69 auf 106 Wohnungen zunimmt. Dies entspricht einem Anstieg um 54 %. Parallel dazu erhöht sich der an den Wohnungsfertigstellungen gemessene Anteil der geförderten Wohnungen von 20 auf 50 %. Sieht man einmal von den Problemen des periodengerechten Vergleichs zwischen Bewilligungs- und Fertigstellungsergebnissen ab, so wurde in den ländlichen und strukturschwachen Gebieten der Verdichtungszone V nur jede fünfte fertiggestellte Wohnung öffentlich gefördert, wogegen in den Großstädten der Verdichtungszone I jede zweite Wohnung im Berichtszeitraum in die Objektförderung einbezogen war.

Der hohe Förderungsanteil in der Verdichtungszone I ist jedoch nur zum Teil eine Folge der verstärkten Wohnungsbauförderung. Wesentlicher beeinflußt die insgesamt geringe Bautätigkeit in den Ballungsgebieten den angesprochenen Anteilssatz. Im Berichtszeitraum wurden in der Verdichtungszone I rd. 412 000 Neubauwohnungen fertiggestellt. Dies waren nur insgesamt 14 000 Wohnungen weniger als in Zone II, in der mit 426 000 Einheiten die meisten Wohnungen fertiggestellt wurden. Im Vergleich zur jeweiligen Wohnbevölkerung wurden allerdings in den großen Ober- und Mittelzentren (Zone I) mit 213 Wohnungen je 10 000 Einwohner rd. ein Drittel Wohnungen weniger gebaut als in den Randzonen der Ballungsräume und in den Gebieten mit geringer Agglomeration. Der öffentlich geförderte Wohnungsbau verhinderte somit ein weiteres Absinken der Neubautätigkeit in hochverdichteten Gebieten, konnte den wachsenden Fehlbestand an preiswerten Mietwohnungen im Wohnungsangebot gleichwohl nicht ausgleichen.

3.2 Eigenheimförderung regional breit gestreut - Förderungsschwerpunkte im Mietwohnungsbau

Eine Aufgliederung der in den einzelnen Verdichtungszone erreichten Förderungsvolumen nach Eigenheimen und Mietwohnungen liefert erste Informationen, inwieweit sich entsprechende Schwerpunkte der Förderungsmaßnahmen in den letzten Jahren herausgebildet haben. Ob dabei das öffentlich geförderte, zusätzliche Wohnungsangebot eventuell vorhandene Nachfrageüberhänge abgebaut hat oder dem Wohnungsbedarf potentieller Nachfrager gefolgt ist, läßt sich aus den vorliegenden amtlichen

Tabella 3: Bewilligungen, Fertigstellungen, Wohnungsbestand und Bevölkerung nach Verdichtungszone*)

Merkmal	Einheit	Bundes- gebiet zusammen	Verdichtungszone				
			I	II	III	IV	V
Wohnbevölkerung am 31.12.80 ..	Anzahl	61 657 945	19 316 170	13 757 191	11 302 179	9 466 328	7 816 077
	%	100	31	22	18	16	13
Wohnungsbestand am 31.12.80 ..	Anzahl	25 405 578	8 910 056	5 541 358	4 420 783	3 617 222	2 916 159
	%	100	35	22	17	14	12
je 1 000 Einwohner	Anzahl	412	461	403	391	382	373
Geförderte Wohnungen 1976-1980	Anzahl	588 144	204 424	144 882	101 525	83 735	53 578
	%	100	35	25	17	14	9
je 10 000 Einwohner	Anzahl	95	106	105	90	88	69
davon im							
1. Förderungsweg	Anzahl	43	72	37	30	28	24
2. Förderungsweg	Anzahl	52	34	68	60	60	45
Geförderte Wohnungen							
1976	Anzahl	133 851	50 435	32 343	21 245	18 320	11 508
1977	Anzahl	113 042	43 278	27 598	17 883	14 406	9 877
1978	Anzahl	135 294	44 232	36 287	24 199	18 998	11 578
1979	Anzahl	108 782	34 510	25 858	20 371	17 213	10 830
1980	Anzahl	97 175	31 969	22 796	17 827	14 798	9 785
Fertiggestellte Wohnungen							
1976-1980 ¹⁾	Anzahl	1 776 799	412 217	426 432	364 244	310 940	262 966
	%	100	23	24	20	17	15
je 10 000 Einwohner	Anzahl	288	213	309	323	329	336
Anteil der geförderten an den fertiggestellten Wohnungen ..	%	33,1	49,6	34,0	27,9	26,9	20,4
Geförderte Wohnungen in Ein- u. Zweifamilienhäusern							
1976-1980 ²⁾	Anzahl	302 353	42 581	78 525	72 966	64 219	44 062
	%	100	14	26	24	21	15
je 10 000 Einwohner	Anzahl	49	22	57	65	68	56
Geförderte Wohnungen in Ein- u. Zweifamilienhäusern ²⁾							
1976	Anzahl	62 511	8 570	16 720	14 636	13 232	9 353
1977	Anzahl	55 668	8 661	14 865	13 028	11 073	8 041
1978	Anzahl	72 266	10 686	20 419	17 574	14 328	9 259
1979	Anzahl	60 788	8 267	14 650	14 784	13 709	9 378
1980	Anzahl	51 120	6 397	11 871	12 944	11 877	8 031
Fertiggestellte Wohnungen in, Ein- u. Zweifamilien- häusern 1976-1980 ¹⁾	Anzahl	1 159 094	132 137	274 706	274 705	251 523	226 023
	%	100	11	24	24	22	19
Anteil der geförderten an den fertiggestellten Wohnungen in Ein-u. Zweifamilienhäusern	%	26,1	32,2	28,6	26,6	25,5	19,5
Geförderte Wohnungen in Mehr- familienhäusern 1976-1980 ³⁾							
1976	Anzahl	224 989	133 181	46 866	21 335	15 647	7 960
	%	100	59	21	10	7	3
je 10 000 Einwohner	Anzahl	36	69	34	19	17	10
Geförderte Wohnungen in Mehr- familienhäusern ³⁾							
1976	Anzahl	54 179	33 646	10 326	4 644	3 802	1 761
1977	Anzahl	45 391	28 128	9 276	3 724	2 697	1 566
1978	Anzahl	49 872	27 921	10 890	5 057	4 026	1 978
1979	Anzahl	38 596	22 146	8 192	4 251	2 848	1 159
1980	Anzahl	36 951	21 340	8 182	3 659	2 274	1 496
Fertiggestellte Wohnungen in Mehrfamilienhäusern 1976-1980 ¹⁾	Anzahl	617 705	279 820	150 720	91 420	59 300	36 445
	%	100	45	24	15	10	6
Anteil der geförderten an den fertiggestellten Wohnungen in Mehrfamilienhäusern	%	36,4	47,6	31,1	23,3	26,4	21,8

*) Gebietsstand: 1.1.1980; für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

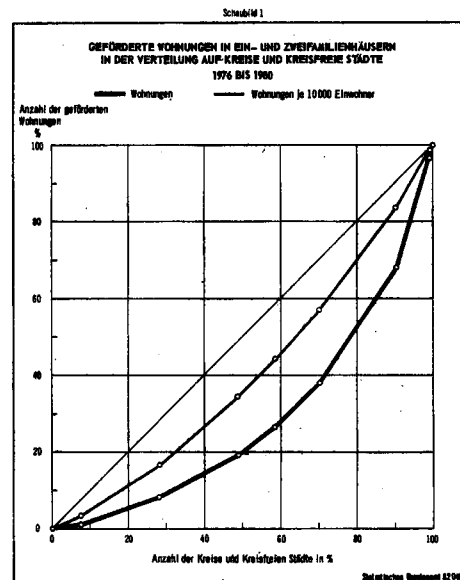
1) Errichtung neuer Wohngebäude.

2) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

3) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

Daten allein nicht ableiten. Entsprechend kann es sich hier nur darum handeln, Hinweise auf den Grad der regionalen Konzentration von Sozialwohnungen der letzten Förderungsjahrgänge zu geben. Zur Einschätzung der erreichten Förderungsintensität müßten darüber hinaus neben der Bevölkerungsstruktur und -bewegung auch die Wohnungsgrößenunterschiede herangezogen werden. Hierzu fehlen allerdings z.T. die entsprechenden regionalen Angaben.

Im zugrundegelegten Zeitraum wurden in der Bundesrepublik Bewilligungen von öffentlichen Mitteln für insgesamt 302 400 Wohnungen in Eigenheimen ausgesprochen. Damit lag gut die Hälfte (51 %) aller geförderten Wohnungen in Ein- oder Zweifamilienhäusern. Bezogen auf die insgesamt gebauten Eigenheime machten die geförderten Wohnungen nur rund ein Viertel (26 %) aus. Im Quervergleich der Kreise unterschiedlicher Verdichtungszone wurden durchschnittlich zwischen 20 (Verdichtungszone V) und 32 % (Verdichtungszone I) der fertiggestellten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern gefördert. Die Tatsache, daß in den hochverdichteten Gebieten nahezu jede dritte neue Wohnung gefördert wurde, täuscht allerdings über das effektive Förderungsvolumen hinweg. Fehlende oder zu teure Grundstücke in diesen Gebieten führten mehr und mehr zur Verlagerung des Eigenheimbaus auf die Randzonen der Siedlungsräume, der auch der soziale Wohnungsbau Rechnung tragen mußte. Berücksichtigt man die Einwohnerdichte als Bezugsgröße so wurden in den Ballungsgebieten immerhin zwischen 60 und 70 % weniger Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern gefördert als in anderen Regionalbereichen. Absolut die meisten Eigenheime wurden in Kleinballungen und in den Randzonen der Verdichtungsgebiete gebaut. Hier erreichten sowohl der freifinanzierte als auch der soziale Wohnungsbau die höchsten Ergebnisse. Anteilmäßig dominierte der Eigenheimbau gleichwohl erwartungsgemäß in Gebieten mit Verdichtungsansätzen und im ländlichen Raum. Rd. 80 % der Förderung entfielen hier auf Ein- und Zweifamilienhäuser, während in den Ballungszonen nur jede fünfte Wohnung in Form eines Eigenheims gefördert wurde. Die Förderungsmaßnahmen im Bereich des Eigenheimbaus waren insgesamt nur mäßig regional konzentriert. Eine Auswertung auf der Basis von Größenklassengruppierten Kreisergebnissen zeigt anschaulich das geringe Maß der Konzentration (siehe Abb. 1).

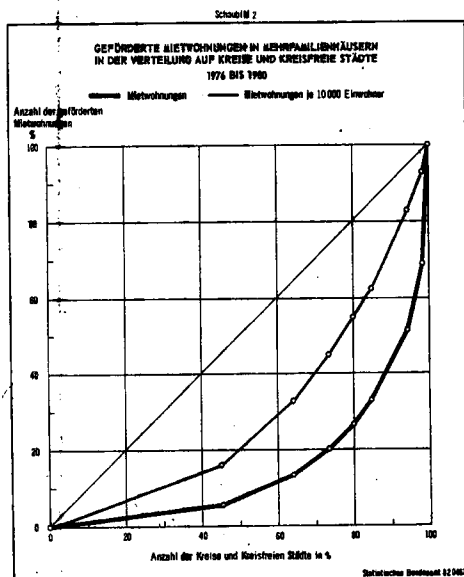


Im Geschoßwohnungsbau (Wohngebäude mit 3 Wohnungen und mehr) wurden insgesamt 225 000 reine Mietwohnungen und 53 500 Eigentumswohnungen zwischen 1976 und 1980 gefördert. Auf den Mietwohnungsbau entfielen damit 38 % des Förderungsvolumens an Wohnungen. Unterstellt man, daß die in der Bewilligungsstatistik getrennt erfaßten Eigentumswohnungen nur in Mehrfamilienhäusern lagen, so betrug der Anteil der geförderten an den neu errichteten Geschoßwohnungen lt. Fertigstellungsstatistik im Beobachtungszeitraum 45 %. War weiterhin ungefähr die Hälfte der insgesamt fertiggestellten Geschoßwohnungen Eigentumswohnungen⁴⁾, so wurden etwa drei Viertel der Mietwohnungen in die Objektförderung einbezogen. Wegen der fehlenden Datenbasis kann es sich bei diesen Aussagen nur um eine grobe Abschätzung der Größenordnung des Mietwohnungsbaus handeln. Insbesondere Aussagen über den zu Vermietungszwecken errichteten Teil der Eigentumswohnungen sind nicht möglich. In den weiteren Ausführungen werden daher nur die geförderten Mietwohnungen dargestellt und - sofern entsprechende Anteile berechnet werden - immer nur alle fertiggestellten Geschoßwohnungen als Vergleichsgröße herangezogen.

4) Eigentumswohnungen werden in der Fertigstellungsstatistik z.Z. noch nicht getrennt ausgewiesen. In den Jahren 1979 und 1980 betrug deren Anteil in der Genehmigungsstatistik durchschnittlich 48 % mit steigender Tendenz (1981: 52 %).

Die geförderten Mietwohnungen waren, betrachtet man das zusammengefaßte Ergebnis des Berichtszeitraums, sehr unterschiedlich auf die einzelnen Verdichtungszone verteilt: 80 % der Wohnungen entfielen auf große und kleinere Ballungsräume (Zonen I und II), auf die Ballungkerne allein 59 %. Die ländlichen oder strukturschwachen Gebiete der Verdichtungszone V hatten einen Anteil von nur 3,5 %. Eliminiert man den Einfluß der unterschiedlichen Bevölkerungskonzentration, zeigt sich, daß das Förderungsvolumen in der Zone I sieben mal so hoch war wie in Zone V. Da gleichzeitig nach den Ergebnissen der Fertigstellungsstatistik fast die Hälfte der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern in der Verdichtungszone I gebaut wurden, liegt der Förderungsanteil (ohne Eigentumswohnungen) an allen fertiggestellten Geschöbwohnungen zwischen 22 % (Verdichtungszone V) und 48 % (I).

Die sog. Lorenzkurve (siehe Abb. 2) verdeutlicht den regionalen Grad der Konzentration im öffentlichen geförderten Mietwohnungsbau auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise. Wenn auch damit mehr summarisch die Bedeutung der öffentlichen Wohnungsbauförderung für die Wohnungsmärkte der verdichteten Gebiete aufgezeigt wird, so ist doch deutlich, daß die öffentliche Förderung regional ganz erheblichen Einfluß auf den Wohnungsbau hat und in diesem Rahmen eindeutig regionale Schwerpunkte zur Ausweitung des Angebots an Mietwohnungen erkennen läßt. Dies gilt nicht nur für den Beobachtungszeitraum insgesamt, sondern grundsätzlich auch für die einzelnen Jahre.



Die Betrachtung der Zahl der insgesamt geförderten Wohnungen nach Verdichtungszone im Zeitablauf zeigt allerdings, daß die Konzentration der öffentlichen Wohnungsbauförderung geringer wird. Ähnlich wie die Gesamtbautätigkeit sanken die Förderungszahlen in den Ballungsgebieten (Verdichtungszone I) stärker als im Umland oder in den ländlichen Bereichen. Gegenüber dem ersten Jahr des untersuchten Zeitraumes (1976) wurden im Jahr 1980 in den Kreisen der Zone I 37 % weniger Wohnungen gefördert. Beträchtlich war mit durchschnittlich minus 30 % auch der Förderungsrückgang in den Kreisen der Verdichtungszone II. Erheblich niedriger fiel die Abnahme der Förderungsfälle in den weniger verdichteten oder strukturschwachen ländlichen Gebieten aus. Hier wurden 16 % (Zone III), 19 % (Zone IV) bzw. 15 % (Zone V) weniger Wohnungen im Jahr 1980 gefördert als 1976. Als Tendenz läßt sich eine Verlagerung von Förderungsanteilen aus den Ballungszentren heraus ins Umland erkennen. Dieser Gesamtverlauf ist wesentlich durch die zeitliche Entwicklung der im Rahmen des 1. Förderungsweges geförderten Wohnungen und der Mietwohnungen beeinflusst.

3.3 Verteilung und Struktur der Förderung nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung

Mit dem Bundesraumordnungsprogramm wird eine auf funktional abgegrenzte Regionen abgestimmte Entwicklung, d.h. die Bildung funktionsfähiger zentralörtlicher Verflechtungsbereiche, angestrebt. Neben Erwerbsmöglichkeiten, Infrastruktureinrichtungen und Umweltbedingungen tangiert dies insbesondere die Wohnraumversorgung. Über die Objektförderung nimmt die öffentliche Hand hierauf direkt Einfluß.

Zur zusammenfassenden Darstellung der Verteilung der Förderungsmaßnahmen auf die 75 Raumordnungsregionen bietet sich der Nachweis von Daten auf der Basis einer siedlungsstrukturellen Typisierung dieser Regionen an, die von der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung vorgenommen wurde. Gemäß der für die Einschätzung der Siedlungsstruktur wichtigen Kriterien "Verdichtung" und "Zentralität" werden - im wesentlichen in Abhängigkeit von der Bevölkerungskonzentration in Ober- oder Mittelzentren und der Bevölkerungsdichte (Einwohner je km² Fläche) - grundsätzlich drei Regionstypen gebildet. Man unterscheidet hochverdichtete Regionen, Regionen

Tabelle 4: Bewilligungen, Fertigstellungen, Wohnungsbestand und Bevölkerung
nach siedlungsstruktureller Lage 1976 bis 1980 *)

Merkmal	Einheit	Bundes- gebiet zusammen	großräumige siedlungsstruk- turelle Lage		
			Hochver- dichtete Regionen	Regionen mit Ver- dichtungs- ansätzen	Ländliche Regionen
Wohnbevölkerung am 31.12.1980	Anzahl	61 657 945	34 450 910	17 579 751	9 627 284
	%	100	56	28	16
Wohnungsbestand am 31.12.1980	Anzahl	25 405 578	14 683 720	6 941 308	3 780 550
	%	100	58	27	15
je 1 000 Einwohner	Anzahl	412	426	395	393
Geförderte Wohnungen 1976 - 1980 ..	Anzahl	588 144	352 457	161 058	74 630
	%	100	60	27	13
je 10 000 Einwohner	Anzahl	95	102	92	77
davon im:					
1. Förderungsweg	Anzahl	43	53	32	29
2. Förderungsweg	Anzahl	52	49	60	48
Fertiggestellte Wohnungen 1976-1980 ¹⁾	Anzahl	1 776 799	929 266	536 593	310 940
je 10 000 Einwohner	Anzahl	288	270	305	323
Anteil der geförderten an den fertiggestellten Wohnungen ...	%	33,1	37,9	30,0	24,0
Geförderte Wohnungen in Ein- u. Zweifamilienhäusern 1976-1980 ²⁾ ..	Anzahl	302 353	137 587	110 876	53 890
	%	100	45	37	18
je 10 000 Einwohner	Anzahl	49	40	63	56
Geförderte Wohnungen in Ein- u. Zweifamilienhäusern ²⁾					
1976	Anzahl	62 511	28 831	22 750	10 930
1977	Anzahl	55 668	26 268	20 416	8 984
1978	Anzahl	72 266	34 655	25 685	11 926
1979	Anzahl	60 788	26 303	22 662	11 823
1980	Anzahl	51 120	21 530	19 363	10 227
Fertiggestellte Wohnungen in Ein- u. Zweifamilienhäusern 1976 - 1980 ¹⁾	Anzahl	1 159 094	519 274	397 569	242 251
	%	100	45	34	21
Anteil der geförderten an den fertiggestellten Wohnungen in Ein- u. Zweifamilienhäusern	%	26,1	26,5	27,9	22,2
Geförderte Wohnungen in Mehrfami- lienhäusern 1976 - 1980 ³⁾	Anzahl	224 989	171 326	38 520	15 143
	%	100	76	17	7
je 10 000 Einwohner	Anzahl	36	50	22	16
Geförderte Wohnungen in Mehrfami- lienhäusern ³⁾					
1976	Anzahl	54 179	41 299	9 914	2 966
1977	Anzahl	45 391	35 863	7 020	2 508
1978	Anzahl	49 872	36 515	9 195	4 162
1979	Anzahl	38 596	29 520	6 509	2 567
1980	Anzahl	36 951	28 129	5 882	2 940
Fertiggestellte Wohnungen in Mehr- familienhäusern 1976 - 1980 ¹⁾ ..	Anzahl	617 705	410 156	138 366	69 183
	%	100	66	23	11
Anteil der geförderten an den fertiggestellten Wohnungen in Mehrfamilienhäusern	%	36,4	41,8	27,8	21,9

*) Gebietsstand: 1.1.1980; für die Jahre 1976
bis 1979 zum Teil geschätzt.
1) Errichtung neuer Wohngebäude.

2) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

3) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

mit Verdichtungsansätzen und ländliche Regionen. Im Gegensatz zur Darstellung nach Verdichtungszone wird i.d.R. eine gesamte Region nach dem Grad ihrer Verdichtung typisiert. Strukturelle Unterschiede zwischen großen Städten und deren Umland, die in der Darstellung nach Verdichtungszone z.B. als Abweichungen zwischen Zone I und Zone III sichtbar werden, sind auf der Ebene der Raumordnungsregionen nur z.T. nachweisbar, da diese Strukturveränderungen sich vorwiegend innerhalb der Gebietseinheiten abspielen. Insofern dienen Raumordnungsregionen mehr zur Darstellung und Analyse großräumiger Entwicklungen, während die Ergebnisse in der Gliederung nach Verdichtungszone standardisierte Aussagen über kleinräumigere Verflechtungsbeziehungen auf Kreisebene liefern.

In den hochverdichteten Regionen, in denen Ende 1980 56 % der Wohnbevölkerung in knapp 58 % der Wohnungen mit durchschnittlich 3,99 Räumen lebten, läßt sich mit den fortgeschriebenen Ergebnissen der letzten Wohnungszählung per 31.12.1980 ein Wohnungsbestand von 426 Wohnungen je 1 000 Einwohner ermitteln. Sowohl in den Regionen mit Verdichtungsansätzen als auch in ländlichen Regionen standen der Bevölkerung mit 395 bzw. 393 Einheiten je 1 000 Einwohner erheblich weniger, dafür aber rd. 13 bzw. 15 % - gemessen an der durchschnittlichen Zahl der Räume je Wohnung - größere Wohnungen zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund ist festzustellen, daß zwischen 1976 und 1980 die meisten Wohnungen (60 %) in hochverdichteten Regionen gefördert wurden. Ein Anteil von 27 % entfiel auf Regionen mit Verdichtungsansätzen und 13 % auf ländliche Gebiete. Bezogen auf die jeweilige Bevölkerung wurden in Ballungsgebieten 32 % und in Gebieten mit beginnender Verdichtung 19 % mehr Wohnungen gefördert als in ländlich strukturierten Bereichen einschließlich Peripheriegebieten. Ausschlaggebend für diese von dem Grad der Verdichtung abhängige Verteilung der geförderten Wohnungen war der Mietwohnungsbau, der ganz besonders in den Ballungsgebieten gefördert wurde. Gemessen an der jeweiligen Bevölkerungsdichte wurden hingegen in Regionen mit Verdichtungsansätzen 58 % und in ländlichen Gebieten 40 % mehr Eigenheime gefördert als in Ballungsgebieten. Diese gegenläufige Tendenz kompensierte allerdings die Konzentrationswirkungen der Förderung des Mietwohnungsbaus nur zum Teil, so daß die Förderungsintensität insgesamt mit dem Grad der Verdichtung abnimmt.

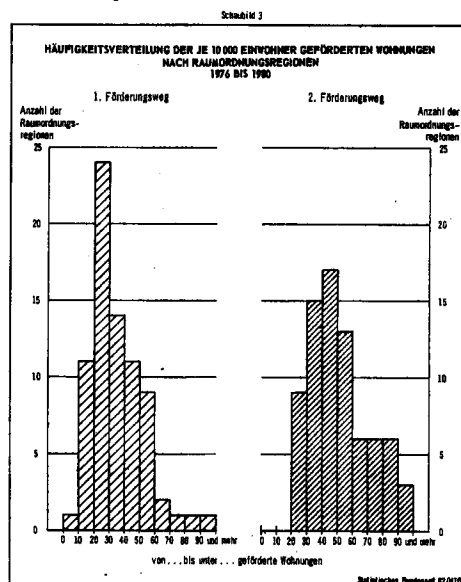
Wie bereits die zusammengefaßten Ergebnisse in der Verteilung auf Verdichtungszone gezeigt haben, verteilten sich die zwischen 1976 und 1980 geförderten Wohnungen je nach der zugrundeliegenden Gebäude- und Förderungsart sehr unterschiedlich. Festzustellen sind dabei regionale Massierungen, d.h. absolut hohe Anzahlen geförderter Wohnungen innerhalb bestimmter Regionsgrenzen, als auch Förderungsintensitäten (in Relation zur jeweiligen Bevölkerung oder zur Gesamtbautätigkeit) mit erheblichen Streuungen.

Absolut hohe Förderungsergebnisse wurden ausschließlich in den hochverdichteten oder altindustrialisierten Regionen wie Berlin, Hamburg, Essen, Dortmund-Sauerland, Köln, Mittlerer Neckar usw. erzielt. Niedrige Förderungsziffern ergaben sich hingegen z.B. in Wilhelmshaven, Lüneburg, Ostfriesland, bayerischer Untermain, Westmittelfranken und Ingolstadt, d.h. überwiegend in ländlich geprägten Regionen.

Die Spannweite der Förderungsergebnisse zwischen einzelnen Raumordnungsregionen von 1 000 bis 42 000 Wohnungen im Berichtszeitraum kennzeichnet die Extreme der regionalen Verteilung. Diese Ungleichverteilung führte dazu, daß rd. 50 % aller im Untersuchungszeitraum ausgesprochenen Bewilligungen für Wohnungen auf nur 15 der insgesamt 75 Regionen entfielen. Betrachtet man den Mietwohnungsbau allein, so verteilte sich die eine Hälfte der Förderungsmaßnahmen auf nur 8 Regionen, während die andere Hälfte auf die übrigen 67 entfiel. Ein geringerer Grad der Zentralisation ergibt sich bei der Eigenheimförderung. Insgesamt 20 Verflechtungsbereiche vereinten knapp 50 % der geförderten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern auf sich. Die Mehrzahl der 8 Regionen mit hoher absoluter Mietwohnungsförderung ist - so läßt sich zeigen - auch in der Gruppe der 20 Siedlungsräume vertreten, in denen die Förderungsergebnisse für Eigenheime absolut hoch sind. Hierbei handelt es sich um die 6 Raumordnungsregionen Hamburg, Dortmund-Sauerland, Essen, Düsseldorf, Köln und Berlin.

Besser als die absoluten Ergebnisse eignen sich für Vergleichszwecke im Hinblick auf die Wohnraumversorgung der Bevölkerung aber Größen, in denen die regional sehr unterschiedlichen Bevölkerungsdichten der Raumordnungsregionen berücksichtigt sind. Hiernach streuten die Förderungsergebnisse der je 10 000 Einwohner geförderten Wohnungen zwischen 38 (Wilhelmshaven) und 145 (Paderborn, Krefeld) Wohnungen.

Mit 221 geförderten Wohnungen je 10 000 Einwohner lag nur das Ergebnis für Berlin außerhalb dieser Spanne. Die Streuung der Förderungsergebnisse verringert sich damit gegenüber den absoluten Ergebnissen erheblich, bleibt jedoch sowohl im 1. als auch im 2. Förderungsweg gleichwohl beachtlich, wie die größengruppierten Häufigkeitsverteilungen der je 10 000 Einwohner einer Region geförderten Wohnungen anschaulich zeigen.



Die unterschiedliche Verteilung der über den 1. und 2. Förderungsweg geförderten Wohnungen läßt dabei nicht direkt Rückschlüsse auf den jeweils vorliegenden Grad der Konzentration der Wohnungsbauförderung in regionaler Hinsicht zu. Hierzu wurden die Raumordnungsregionen anhand der relativen Höhe der Förderungsergebnisse in drei Gruppen aufgeteilt und die Anzahl der in diesen Gruppen insgesamt geförderten Wohnungen errechnet. Von den im Rahmen des 1. Förderungsweges geförderten Wohnungen entfielen auf das Drittel der Regionen mit den bevölkerungsbezogen höchsten Förderungsergebnissen insgesamt 66 % gegenüber 45 % im 2. Förderungsweg. Auf das mittlere Drittel entfielen 21 % bzw. 34 % und auf die jeweils restlichen 25 Regionen nur ein Anteil von 13 bzw. 21 % der Wohnungen. Folge der verstärkten Schwerpunktförderung über den 1. Förderungsweg war, daß sich insbesondere die Förderung von Mietwohnungen auf relativ wenige Regionen konzentrierte, die Förderung der Wohnungen in Eigenheimen, die überwiegend über den zweiten Förderungsweg abgewickelt wurde, sich hingegen erheblich gleichmäßiger über das Bundesgebiet verteilte (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Geförderte Wohnungen 1976 bis 1980 in der Verteilung auf Raumordnungsregionen nach Höhe des Förderungsergebnisses

Gebäudeart Förderungsweg	Wohnungen insgesamt	Davon entfielen auf je 25 Raumordnungsregionen mit					
		hoher		mittlerer		niedriger	
		Förderungsintensität ¹⁾					
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Geförderte Wohnungen im							
1. Förderungsweg	267 669	176 539	66	55 958	21	35 172	13
2. Förderungsweg	320 475	144 181	45	108 573	34	67 721	21
Zusammen ...	588 144	320 720	55	164 531	28	102 893	17
darunter in:							
Ein- u. Zweifamilien- häusern 2)	302 353	127 842	42	100 817	33	73 694	25
Mehrfamilienhäusern 3) ...	224 989	160 936	71	46 857	21	17 196	8

1) Im Berichtszeitraum insgesamt geförderte Wohnungen je 10 000 Einwohner.

2) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

3) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

Um eventuelle Zusammenhänge zwischen dem vorhandenen Wohnungsbestand, der allgemeinen Bautätigkeit, der Förderung einer bestimmten Gebäudeart oder der jeweiligen Förderungsart herzustellen, wurden die genannten Größen jeweils innerhalb einer in Bezug auf ein Merkmal homogenen Gruppen von Raumordnungsregionen näher untersucht. Dabei wurden jeweils ein

Drittel der Regionen mit einem beispielsweise bevölkerungsbezogen hohen Wohnungsbestand oder Förderungsergebnis zu einer Gruppe zusammengefaßt. Über die bisherigen globalen Ergebnisse hinaus lassen sich auf diese Weise einige allgemeinere Zusammenhänge auf der Ebene der Raumordnungsregionen statistisch feststellen.

Wohnungen in Eigenheimen wurden zwischen 1976 und 1980 insbesondere dort gefördert, wo nach den Ergebnissen der Bestandsfortschreibung der Wohnungsbestand je 1 000 Einwohner z.T. erheblich unter dem Bundesdurchschnitt lag. Gleichzeitig kam in diesen Regionen nur selten zusätzlich eine überdurchschnittliche Förderung des Mietwohnungsbaus beobachtet werden. Allerdings handelt es sich hierbei - mit wenigen Ausnahmen - um ländliche Regionen und solche mit Verdichtungsansätzen, in denen nicht zuletzt wegen der eher auf die größeren Haushalte abgestimmten größeren Wohnungen bereits eine quantitativ weitgehend ausreichende Wohnungsverversorgung gegeben sein dürfte. Die geringe Verdichtung dürfte auch der Grund für den verstärkten Bau von Eigenheimen sein, wogegen in diesen Gebieten kaum Bedarf an zusätzlichen Mietwohnungen besteht. Ein großer bereits vorhandener Wohnungsbestand läßt hingegen den Schluß zu, daß für Eigenheime das entsprechende Bauland fehlt oder die hohen Grundstückskosten vorwiegend nur noch beim Bau von Mehrfamilienhäusern in Kauf genommen werden.

Die Förderung des Mietwohnungsbaus vollzog sich mit überdurchschnittlichen Ergebnissen sowohl in hochverdichteten Regionen mit bereits hohen Wohnungsbestandszahlen als auch durchschnittlichem oder niedrigem Wohnungsbestand. Um die Beziehungen zwischen Wohnungsbestand und Mietwohnungsbauförderung deutlicher herauszuarbeiten, bedarf es weitergehender Analysen der Wohnungs- und Haushaltsgrößenstrukturen. Auffällig ist, daß hohe Förderungsergebnisse im Mietwohnungsbau in der Regel im Zusammenhang mit einer höheren Förderungsquote der insgesamt fertiggestellten Wohnungen erreicht wurden. In der Mehrzahl handelt es sich dabei um Regionen, in denen die Bewilligungen im Durchschnitt knapp die Hälfte (Berlin: 84 %) der im gleichen Zeitraum fertiggestellten Wohnungen ausmachten.

Werden die Raumordnungsregionen nach der Höhe des Förderungsergebnisses je 10.000 Einwohner gruppiert, zeigt sich, daß bei dem Drittel der Regionen mit dem höchsten Förderungsvolumen im Rahmen des 1. Förderungsweges gleichzeitig auch zu einem großen Teil hohe Förderungsergebnisse im Rahmen des 2. Förderungsweges festzustellen sind. Dieses Zusammentreffen hoher Förderungsziffern über den 1. und den 2. Förderungsweg beschränkt sich allerdings überwiegend auf die hochverdichteten Ballungsgebiete in der nördlichen Bundesrepublik und besonders auf Nordrhein-Westfalen. Für diese speziellen großräumigen Verdichtungsgebiete

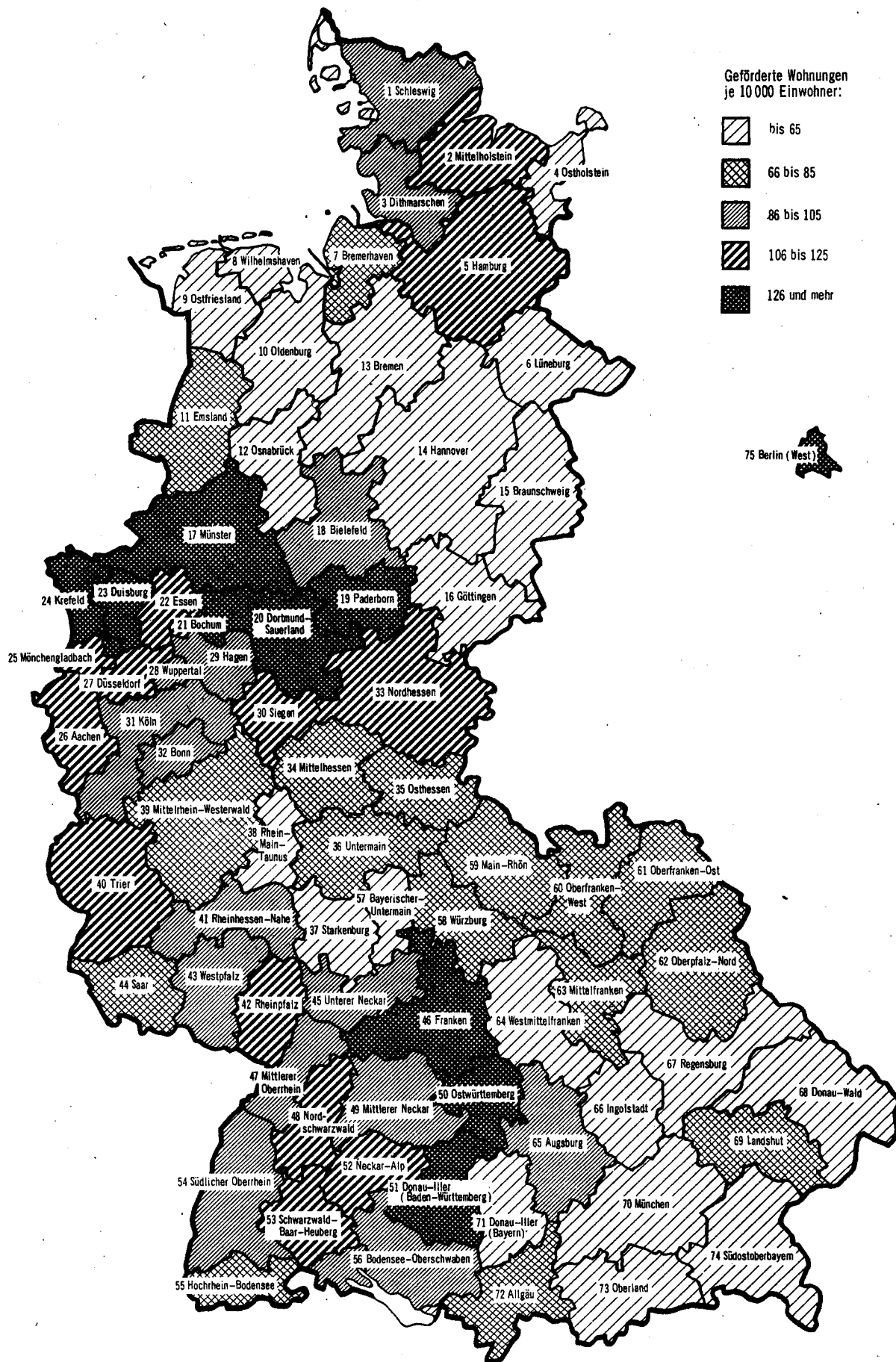
wie z.B. den Großraum Rhein-Ruhr oder Hamburg sind entsprechend getrennte Bestandsaufnahmen zu machen. Innerhalb dieser oder ähnlicher Bereiche sind jeweils ganz spezifische Konstellationen hinsichtlich Bevölkerungsdichte, Wohnungsbestand, Bautätigkeit und Wohnungsbauförderung festzustellen. Im folgenden wird daher auf konkrete Verdichtungsräume, die zugleich auf die eine oder andere Weise regionale Schwerpunkte der öffentlichen Objektförderung im Wohnungsbau sind, abgestellt (siehe auch Abb. 4 und 5).

4 Beispiele regionaler Förderungsschwerpunkte

Besonders hohe, bevölkerungsbezogene Förderungsergebnisse wurden zwischen 1976 und 1980 außer in Berlin in verschiedenen Raumordnungsregionen der Bundesländer Nordrhein-Westfalen (Münster, Krefeld, Duisburg, Sauerland, Paderborn) und Baden-Württemberg (Franken, Ostwürttemberg, Donau-Iller) erreicht. Außerhalb dieser Gebiete wurde eine außergewöhnlich hohe Förderungsintensität nur in der Region Trier und eingeschränkt im Bereich Hamburg/Kiel festgestellt. Damit waren besonders hohe Förderungsergebnisse sowohl in verdichteten Regionen (Krefeld, Duisburg), als auch in Regionen mit Verdichtungsansätzen (Paderborn, Franken), sowie in ländlich geprägten Regionen (Trier, Ostwürttemberg) zu verzeichnen. Gemeinsam ist der überwiegenden Zahl dieser Regionen ein unterdurchschnittlicher Wohnungsbestand je 1 000 Einwohner. Bezieht man Bevölkerungsbewegungen zwischen 1976 und 1980 mit ein, ist festzustellen, daß sowohl Regionen mit zunehmender (Münster, Krefeld, Paderborn und alle baden-württembergischen Regionen) als auch solche mit abnehmender (Berlin, Duisburg, Trier) Bevölkerung auf diese Gruppe entfallen. Darüber hinaus erweist sich als gravierendes Unterscheidungsmerkmal die Tatsache, daß im Großraum Rhein-Ruhr eher der 1. Förderungsweg und damit die Mietwohnungsförderung dominierte, während in den baden-württembergischen Regionen nahezu ausschließlich die Eigenheimförderung über den 2. Förderungsweg zur Stützung des Wohnungsbaus beigetragen hat.



In Berlin, das unter den Raumordnungsregionen wegen des fehlenden Umlandes eine Sonderstellung einnimmt, wurden absolut und auch bezogen auf die Bevölkerung - sie nahm seit 1976 um knapp 55 000 Einwohner ab - die meisten Wohnungen gefördert. Bei einem Gesamtvolumen von

FÖRDERUNGSINTENSITÄT NACH RAUMORDNUNGSREGIONEN DER BUNDESRAUMORDNUNG 1976 BIS 1980
Gebietsstand 1.1.1980

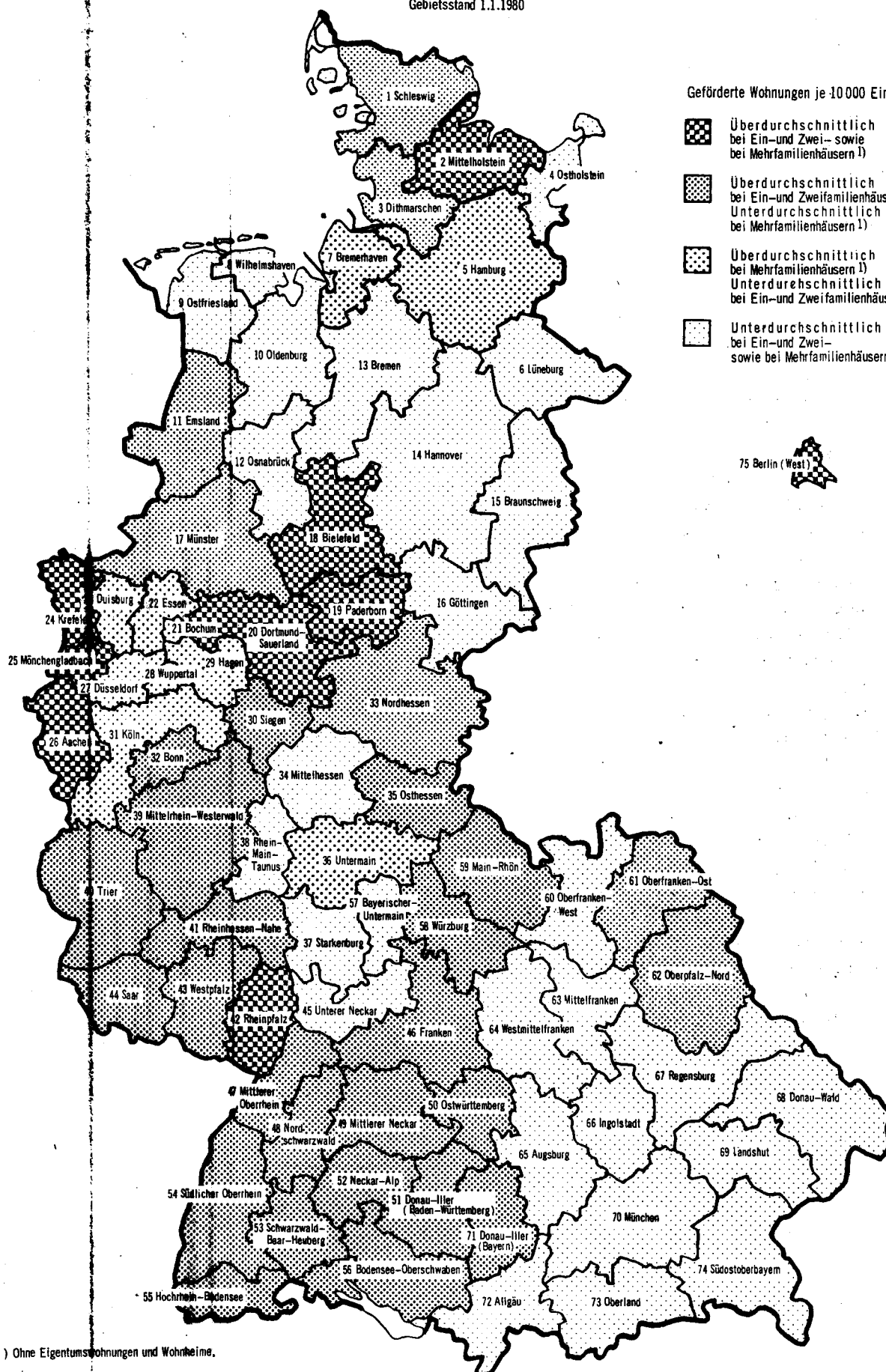


ABWEICHUNG DER FÖRDERUNGSENTENSITÄT VOM BUNDESDURCHSCHNITT NACH RAUMORDNUNGSREGIONEN DER BUNDESRAUMORDNUNG 1976 BIS 1980
Gebietsstand 1.1.1980

Geförderte Wohnungen je 10 000 Einwohner:

-  Überdurchschnittlich bei Ein- und Zwei- sowie bei Mehrfamilienhäusern¹⁾
-  Überdurchschnittlich bei Ein- und Zweifamilienhäusern
Unterdurchschnittlich bei Mehrfamilienhäusern¹⁾
-  Überdurchschnittlich bei Mehrfamilienhäusern¹⁾
Unterdurchschnittlich bei Ein- und Zweifamilienhäusern
-  Unterdurchschnittlich bei Ein- und Zwei- sowie bei Mehrfamilienhäusern¹⁾

75 Berlin (West)



1) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

42 000 geförderten Wohnungen in 5 Jahren entfielen auf je 10 000 Einwohner 221 Wohnungen, darunter allein 166 Mietwohnungen. Läßt man mögliche Mitnehmereffekte außer Betracht, wären ohne öffentliche Objektförderung in Berlin kaum neue Wohnungen gebaut worden. Nur rd. 16 % aller fertiggestellten Wohnungen wurden nicht gefördert. Die Förderungsmaßnahmen der öffentlichen Hand hatten entsprechend starken Einfluß auf die Verbesserung der Wohnraumversorgung. Gemäß den Ergebnissen der Wohnungsfortschreibung teilten sich am 31.12.1980 in Berlin durchschnittlich weniger als 2 Personen (584 Wohnungen auf 1 000 Einwohner) eine Wohnung, die im Durchschnitt 3,3 Räume einschließlich Küche aufwies.

Den Kern des regionalen Schwerpunktes der Wohnungsbauförderung in Nordrhein-Westfalen bilden die altindustrialisierten Regionen des Ruhrgebietes mit überdurchschnittlichem Wohnungsbestand. Über den 1. Förderungsweg wurden in diesen Verdichtungsräumen insbesondere Mietwohnungen gefördert. Hohe Förderungsergebnisse insgesamt ergaben sich hingegen vorwiegend in den Randlagen des Ruhrgebietes und den angrenzenden Raumordnungsregionen Krefeld und Dortmund-Sauerland, die bezogen auf die Einwohner einen niedrigen Wohnungsbestand aufweisen. Mit zunehmender Entfernung vom Ruhrgebiet wurden tendenziell weniger Mietwohnungen und mehr Eigenheime gefördert. So wurden speziell in den im Norden angrenzenden, nur im Ansatz verdichteten Gebieten der Region Münster fast zweieinhalb mal so viel Wohnungen in Eigenheimen - bezogen auf die Bevölkerung - gefördert wie im Bundesdurchschnitt. Der niedrige Wohnungsbesatz dieses Gebietes (333 Wohnungen je 1 000 Einwohner), der im gesamten Bundesgebiet nur im Emsland unterschritten wird, ist ein wesentlicher Aspekt der noch vorhandenen Baumöglichkeiten. Durchschnittlich halb so hohe Grundstückskosten wie in den südlich angrenzenden hochverdichteten Regionen dürften dazu beigetragen haben, daß der Wunsch nach einem Eigenheim in diesen ländlichen Regionen in größerem Umfang auch realisiert werden konnte. Die Bevölkerungszunahme (1976/80: + 2,4 %) in diesem Gebiet unterstreicht diese Entwicklung.

Eine ähnliche Entlastungsfunktion, wie sie der Süden der Region Münster für das Ruhrgebiet darstellt, dürfte Paderborn für den hochverdichteten Raum Bielefeld haben. In der überwiegend ländlich geprägten Region mit Verdichtungsansätzen wurde eines der höchsten Förderungsergebnisse insgesamt erreicht (145 geför-

derte Wohnungen je 10 000 Einwohner). Bei ähnlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich des niedrigen Wohnungsbestandes, der positiven Bevölkerungsentwicklung und der Grundstückskosten wie in der Region Münster wurde allerdings neben der Eigenheimförderung auch der Bau von Mietwohnungen öffentlich forciert. 63 % aller fertiggestellten Geschosswohnungen waren im Beobachtungszeitraum in die Objektförderung einbezogen. Nur in drei weiteren Regionen des Bundesgebietes lag dieser Anteil noch höher. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei 68 geförderten Sozialwohnungen je 10 000 Einwohner (1. Förderungsweg) im Bereich Paderborn nur in den Regionen Berlin (197 Wohnungen), Hamburg (83) und Duisburg (73) mehr Sozialwohnungen im Rahmen der Objektförderung zwischen 1976 und 1980 gefördert wurden. Inwieweit damit gleichgerichtete Entlastungen des Wohnungsmarktes einhergingen, entscheidet nicht zuletzt auch die Bevölkerungsentwicklung innerhalb einzelner Regionen und zwischen den verschiedenen Regionen. Beispielsweise weist die Region Hamburg, aufgrund sich ausgleichender Bevölkerungsbewegungen eher eine stagnierende Bevölkerung (1976/80: + 0,1 %), Berlin und Duisburg aber absolut schrumpfende Bevölkerungen (- 2,8 bzw. - 1,8 %) auf. In der Raumordnungsregion Paderborn hingegen war die Bevölkerungszunahme aufgrund von Wanderungsgewinnen mit + 2,9 % besonders hoch.

Stärker als in anderen Teilen der Bundesrepublik dominierte in baden-württembergischen Gebieten die Wohnungsbauförderung über den 2. Förderungsweg. Entsprechend wurden auch im Bundesvergleich besonders hohe Förderungsergebnisse fast ausschließlich durch die Förderung des Baus von Eigenheimen erzielt. Der soziale Wohnungsbau im engeren Sinne, insbesondere in der Form des Mietwohnungsbaus über den 1. Förderungsweg, spielte in dem hier untersuchten Zeitraum nur eine sehr untergeordnete Rolle. Selbst in industriellen Ballungsgebieten wie im Großraum Mannheim, Karlsruhe oder Stuttgart wurde der Bau von Eigenheimen stärker gefördert.

Die bevölkerungsbezogen höchsten Förderungsergebnisse insgesamt wurden dabei abseits der hochverdichteten Funktionsräume in den Regionalverbänden Donau-Iller (142 geförderte Wohnungen je 10 000 Einwohner), Franken (138 Wohnungen) und Ostwürttemberg (126 Wohnungen), die gleichzeitig auch Raumordnungsregionen im Sinne der Bundesraumordnung sind, erzielt. Der unterdurchschnittliche Wohnungsbestand (zwi-

schen 371 und 399 Wohnungen je 1 000 Einwohner) und insbesondere die geringe Bevölkerungsdichte⁵⁾ waren auch noch am Ende des Untersuchungszeitraums (31.12.1980) besondere Kennzeichen dieser Gebiete. Zudem betrugen die durchschnittlichen Kosten je m² Grundstücksfläche für Eigenheime in den genannten drei Regionen nur rund ein Drittel der in dem benachbarten Verdichtungsraum Mittlerer Neckar (Stuttgart) erreichten Sätze (siehe Tabellen-Teil, Tabelle 6). Die vergleichsweise niedrigen Grundstückskosten dürften neben der öffentlichen Förderung die Realisierung der Bauvorhaben wesentlich erleichtert haben. Ob mit Hilfe der hohen Förderungsergebnisse in diesen Funktionsräumen die Wohnraumversorgung - eventuell unter Einbeziehung der Sicker-effekte - effektiv verbessert werden konnte, kann global nicht beurteilt werden. Aufgrund der durchschnittlichen Bevölkerungszunahme um 1,5 % (Donau-Iller + 2,1 %) zwischen 1976 und 1980 bei teilweise unterschiedlichen Bevölkerungsveränderungen in Stadt und Umland⁶⁾ und einer höheren Förderungsintensität im Umland als in den Städten läßt sich allein mit Hilfe des vorliegenden Datenmaterials die Frage nach den konkreten Wirkungen der Förderung auf die einzelnen Wohnungsmärkte nicht beantworten. Hierzu bedarf es einer detaillierteren Analyse der regionalen Wohnungsangebots- und -nachfragesituationen.

5 Zusammenfassung

Wie die vorliegende Auswertung der Kreisergebnisse der Bewilligungsstatistik nach Verdichtungs- und Raumordnungsregionen zeigt, liegen die Schwerpunkte öffentlicher Wohnungsbauförderung in den altindustrialisierten und hochverdichteten Gebieten, insbesondere den Großstädten und deren Randlagen, sofern die Anzahl aller geförderten Wohnungen zur Beurteilung herangezogen wird. Absolut niedrige Ergebnisse sind in ländlich geprägten Bereichen anzutreffen. Berücksichtigt man jedoch die unterschiedliche Bevölkerungsdichte in den

einzelnen funktional abgegrenzten Lebensräumen, weisen eine Reihe von Ballungsgebieten wie z.B. Rhein-Main, Rhein-Neckar, Stuttgart oder München z.T. nur weit unterdurchschnittliche Förderungsergebnisse auf. Die höchsten durchschnittlichen Förderungsergebnisse je Einwohner werden aus diesem Blickwinkel außer in einigen Ballungszentren, wie z.B. Berlin, Hamburg, Duisburg oder Essen in Kleinballungen, in im Ansatz verdichteten Gebieten und in Randlagen der großen Ballungsräume erzielt. Diese Ergebnisse sind in der Regel durch hohe Förderungsanteile der Wohnungsbauförderung an der Bautätigkeit insgesamt gekennzeichnet.

Hohe Förderungsergebnisse je Einwohner in den Großstädten und Ballungsräumen sind überwiegend auf den Mietwohnungsbau zurückzuführen. Bezogen auf die Zahl der Einwohner werden in Großstädten (Verdichtungszone I) sieben mal mehr Mietwohnungen gefördert als in ländlichen und strukturschwachen Kreisen (Verdichtungszone V). Damit erreicht der geförderte Mietwohnungsbau in Ballungsgebieten besonders hohe Anteile an der Gesamtbautätigkeit.

In Kleinballungen oder Regionen mit Verdichtungsansätzen lassen sich hohe Förderungsergebnisse, bei überwiegend positiver Bevölkerungsentwicklung und niedrigeren Grundstückskosten in diesen Regionen, im wesentlichen auf die Förderung von Wohneigentum in der Form des Eigenheims zurückführen. Die regionale Struktur der Eigenheimförderung entspricht damit derjenigen des freifinanzierten Ein- und Zweifamilienhausbaus.

Regional konzentriert erfolgte der Einsatz von öffentlichen Mitteln zur Wohnungsbauförderung besonders über den 1. Förderungsweg, und zwar zur Bereitstellung zusätzlicher Mietwohnungen. Die Förderungsmaßnahmen im Rahmen des 2. Förderungsweges waren hingegen nur mäßig konzentriert, wenn auch, wie im östlichen Teil Baden-Württembergs, durch die Eigenheimförderung vergleichsweise sehr hohe Förderungsergebnisse je Einwohner erzielt wurden.

Grundsätzlich ist festzustellen, daß die Intensität der Wohnungsbauförderung insgesamt vom Grad der Verdichtung abhängt. Durch die Verlagerung der Bautätigkeit aus den Ballungsgebieten, der auch die Entwicklung der Wohnungsbauförderung folgte, ist allerdings im Zeitablauf eine Abnahme der Konzentration zu beobachten. Die Förderung nahm im Berichts-

5) Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (248 Einwohner je km² Fläche) wurden 1980 in Donau-Iller 143, Franken 149 und Ostwürttemberg 187 Einwohner je km² gezählt.

6) Beispielsweise verringerte sich in der Region Franken die Bevölkerung der Stadt Heilbronn im Berichtszeitraum um 0,4 %, während im Landkreis Heilbronn eine Zunahme um 5,3 % zu verzeichnen war.

zeitraum vor allem wegen des rückläufigen Mietwohnungsbaus in den Großstädten stärker ab als in anderen Bereichen.

In weiten Teilen der Bundesrepublik, insbesondere in den Ballungsgebieten Niedersachsens, Hessens und Bayerns, konnten allerdings auch Regionen festgestellt werden, die im gesamten Berichtszeitraum weniger von dem mit öffentlichen Mitteln zusätzlich geschaffenen Wohnungsangebot profitierten. Bei teilweise unter-

durchschnittlichem Wohnungsbestand erhöhten vergleichsweise wenig zusätzliche öffentlich geförderte Wohnungen das Angebot auf den Wohnungsmärkten dieser hochverdichteten Lebensräume. Insbesondere in den Großräumen Stuttgart und München war die Zahl der in den letzten Jahren je Einwohner geförderten Mietwohnungen im Rahmen des 1. Förderungsweges äußerst gering, obwohl der Anteil der geförderten Wohnungen an allen fertiggestellten Geschoßwohnungen erheblich unter den in weiten Teilen Nordrhein-Westfalens erreichten Werten lag.

Allgemeine Erläuterungen zum Datenmaterial

Die verwendeten Daten über den Wohnungs- und den Bevölkerungsbestand beziehen sich auf den Stichtag 31.12.1980.

Beim Nachweis des Förderungsergebnisses nach Förderungswegen enthalten die Ergebnisse des 2. Förderungsweges auch alle Wohnungen in gemischt (1. und 2. Förderungsweg) geförderten Gebäuden, da ein getrennter Nachweis der jeweiligen Wohnungen im Gebäude auf Kreisebene bisher in der Bewilligungsstatistik nicht erfolgt.

Für Vergleiche der Wohnungsbauförderung mit der Gesamtbautätigkeit wurden als Vergleichsgröße die fertiggestellten Wohnungen in neu errichteten Gebäuden herangezogen. Dadurch wurde der Tatsache Rechnung getragen, daß im Berichtszeitraum fast ausschließlich Neubauwohnungen gefördert wurden.

Die Grundstückskosten (Tabellenteil, Tabelle 6) basieren auf den Angaben der Bauherren über die ursprünglichen Kosten zum Zeitpunkt des Grundstückserwerbs. Diese Kosten spiegeln nicht die aktuellen Preise wider.

1 Wohnungen 1976 bis 1980 *)

Raumordnungsregionen		Geförderte Wohnungen								Wohnungs- bestand je 1 000 Ein- wohner
		ins- gesamt	davon					je 10 000 Ein- wohner	in % der fer- tigge- stellten Woh- nungen	Anzahl
			1976	1977	1978	1979	1980			
01	Schleswig	4 026	806	613	1 039	813	755	93	26,6	429
02	Mittelholstein	7 815	1 418	1 490	1 974	1 486	1 447	113	44,7	426
03	Dithmarschen	2 245	550	222	606	466	401	86	29,4	423
04	Ostholstein	2 523	443	437	784	485	374	61	27,1	457
05	Hamburg	33 818	7 053	6 185	7 724	6 484	6 372	120	41,5	443
06	Lüneburg	1 249	260	186	302	229	272	45	14,5	407
07	Bremerhaven	2 803	1 233	450	338	414	368	84	31,8	411
08	Wilhelmshaven	957	198	192	204	205	158	38	12,8	414
09	Ostfriesland	1 798	460	397	354	283	304	50	16,5	377
10	Oldenburg	2 670	630	465	543	539	493	62	16,5	382
11	Emsland	2 562	627	300	484	470	681	72	22,6	316
12	Osnabrück	3 051	690	455	782	474	650	56	18,7	365
13	Bremen	8 190	2 483	2 278	1 033	1 159	1 237	65	22,8	406
14	Hannover	11 771	3 268	2 349	2 092	2 060	2 002	54	20,6	428
15	Braunschweig	6 564	2 138	1 271	1 116	945	1 094	58	25,2	433
16	Göttingen	2 291	718	320	480	348	425	46	16,9	405
17	Münster (Westfalen)	18 604	4 131	3 169	4 371	3 339	3 594	136	41,7	333
18	Bielefeld	15 233	3 213	2 773	3 688	2 827	2 732	105	38,9	393
19	Paderborn	5 382	1 164	1 116	1 064	1 038	1 000	145	47,4	342
20	Dortmund-Sauerland	23 115	5 143	4 926	5 088	3 825	4 133	136	46,6	400
21	Bochum	7 173	1 297	1 481	1 740	1 540	1 115	123	53,8	447
22	Essen	24 555	6 054	4 911	5 843	4 006	3 741	117	56,4	426
23	Duisburg	12 710	2 410	2 309	3 502	2 554	1 935	131	57,2	406
24	Krefeld	6 997	1 278	1 206	1 669	1 424	1 420	145	50,4	394
25	Mönchengladbach	6 035	1 195	864	1 640	1 358	978	116	43,6	401
26	Aachen	11 095	2 243	2 167	2 739	1 921	2 025	113	42,8	387
27	Düsseldorf	16 328	4 152	3 855	3 842	2 410	2 069	110	37,3	426
28	Wuppertal	5 994	1 362	1 294	1 349	966	1 023	87	46,2	442
29	Hagen	10 197	2 477	1 947	2 630	1 433	1 710	103	42,2	421
30	Siegen	4 794	1 140	820	1 044	781	1 009	117	45,4	366
31	Köln	20 315	4 404	4 082	4 992	3 964	2 873	93	34,7	409
32	Bonn	7 073	1 550	1 357	1 616	1 329	1 221	94	29,2	381
33	Nordhessen	11 130	2 317	2 128	2 564	3 182	939	111	38,1	403
34	Mittelhessen	4 857	1 237	911	1 037	981	691	68	25,5	365
35	Osthessen	2 461	630	430	528	645	228	82	30,2	377
36	Untermain	13 571	4 044	2 374	2 853	2 108	2 192	66	26,5	433
37	Starkenburg	5 611	1 604	973	1 471	874	689	59	21,7	402
38	Rhein-Main-Taunus	3 587	985	612	825	690	475	61	21,7	426
39	Mittelrhein-Westerwald	9 649	1 878	1 881	2 232	1 980	1 678	85	26,5	404

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1 Wohnungen 1976 bis 1980 *)

Raumordnungsregionen		Geförderte Wohnungen							Wohnungsbestand je 1 000 Einwohner	
		insgesamt	davon					je 10 000 Einwohner		in % der fertiggestellten Wohnungen
			1976	1977	1978	1979	1980			
		Anzahl							Anzahl	
40	Trier	5 833	1 087	1 220	1 184	1 081	1 261	124	40,7	381
41	Rheinhausen-Nahe	7 065	1 516	1 338	1 870	1 122	1 219	94	30,9	408
42	Rheinpfalz	8 197	2 034	1 947	1 717	1 348	1 151	106	33,6	426
43	Westpfalz	4 996	1 076	940	1 020	996	964	96	35,9	433
44	Saar	8 702	2 180	2 108	1 070	1 968	1 376	82	33,4	414
45	Unterer Neckar	8 965	2 169	1 313	2 068	1 653	1 762	87	30,3	411
46	Franken	9 823	1 454	2 249	2 280	2 104	1 736	138	37,5	399
47	Mittlerer Oberrhein	8 780	1 283	1 615	2 562	1 563	1 757	101	30,5	420
48	Nordschwarzwald	6 007	1 110	1 175	1 675	1 032	1 015	120	30,9	418
49	Mittlerer Neckar	21 777	4 381	3 879	6 413	3 712	3 392	92	29,8	403
50	Ostwürttemberg	5 038	802	641	1 492	1 103	1 000	126	40,4	390
51	Donau-Iller (Baden-Württ.) ..	5 866	1 118	1 250	1 453	1 104	941	142	45,5	371
52	Neckar-Alb	6 943	1 422	1 258	1 826	1 383	1 054	119	37,2	388
53	Schwarzw.-Baar-Heuberg	4 801	861	752	1 306	942	940	109	33,0	399
54	Südlicher Oberrhein	8 999	1 908	1 692	2 461	1 473	1 465	104	30,7	381
55	Hochrhein-Bodensee	4 754	1 085	852	1 164	880	773	84	26,1	395
56	Bodensee-Oberschwaben	5 298	1 085	1 183	1 130	1 051	849	103	30,7	364
57	Bayerischer Untermain	1 775	398	369	380	336	292	55	15,3	394
58	Würzburg	3 823	894	700	777	835	617	83	23,2	397
59	Main-Rhön	3 366	740	582	747	759	538	82	24,6	396
60	Oberfranken-West	3 938	859	710	721	969	679	71	23,5	388
61	Oberfranken-Ost	4 215	867	673	838	981	856	84	31,4	440
62	Oberpfalz-Nord	3 406	690	687	777	669	583	71	27,4	403
63	Mittelfranken	9 253	1 884	1 855	2 265	1 726	1 523	80	26,1	433
64	Westmittelfranken	1 867	286	337	461	439	344	51	14,6	388
65	Augsburg	6 857	1 874	810	1 701	1 415	1 057	95	27,0	406
66	Ingolstadt	1 839	331	315	390	351	452	54	14,5	383
67	Regensburg	2 439	498	443	460	577	461	43	15,2	375
68	Donau-Wald	3 704	724	498	993	815	674	65	17,8	390
69	Landshut	2 265	503	276	511	620	355	67	17,5	394
70	München	14 363	4 194	2 542	2 562	2 729	2 336	62	23,9	406
71	Donau-Iller (Bayern)	2 518	675	327	631	508	377	62	18,8	390
72	Allgäu	2 903	693	367	675	607	561	71	19,1	422
73	Oberland	1 995	405	347	452	426	365	55	18,9	401
74	Südostoberbayern	3 099	581	378	646	720	774	48	13,4	402
75	Berlin (West)	41 877	11 303	10 218	8 434	6 749	5 173	221	83,7	584
Bundesgebiet ..		588 144	133 852	113 042	135 294	108 781	97 175	95	33,1	412

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

2 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern 1976 bis 1980 *)

Raumordnungsregionen		Geförderte Wohnungen							je 10 000 Ein- wohner	in % der fer- tigge- stellten Woh- nungen
		ins- gesamt ¹⁾	davon							
			1976	1977	1978	1979	1980			
								Anzahl		
01	Schleswig	2 927	464	474	724	693	572	68	28,1	
02	Mittelsachsen	4 873	856	893	1 234	938	952	70	39,7	
03	Dithmarschen	1 728	315	210	461	375	367	67	28,9	
04	Ostholstein	1 453	262	214	366	366	245	35	27,6	
05	Hamburg	10 301	1 765	1 610	2 530	2 506	1 890	37	22,7	
06	Lüneburg	730	184	114	142	168	122	26	11,5	
07	Bremerhaven	1 311	234	210	284	294	289	40	21,8	
08	Wilhelmshaven	733	149	135	131	176	142	29	15,0	
09	Ostfriesland	1 344	347	280	283	221	213	37	14,9	
10	Oldenburg	2 088	395	340	440	452	461	49	17,7	
11	Emsland	2 373	572	270	428	465	638	66	24,9	
12	Osnabrück	1 894	432	248	372	364	478	35	15,8	
13	Bremen	4 851	1 158	1 033	742	973	945	39	18,4	
14	Hannover	6 086	1 494	1 043	1 171	1 182	1 196	28	16,3	
15	Braunschweig	3 238	967	572	517	706	476	29	18,6	
16	Göttingen	1 441	377	238	265	253	308	29	18,0	
17	Münster (Westfalen)	14 611	3 135	2 451	3 230	2 716	3 079	107	43,9	
18	Bielefeld	8 652	1 817	1 405	2 237	1 536	1 657	60	33,5	
19	Paderborn	3 290	726	644	611	584	725	89	39,7	
20	Dortmund-Sauerland	10 323	2 195	2 007	2 772	1 450	1 899	61	37,8	
21	Bochum	1 250	251	259	394	176	170	21	36,9	
22	Essen	5 495	1 331	939	1 546	854	825	26	37,7	
23	Duisburg	4 120	925	686	1 096	766	647	42	40,8	
24	Krefeld	3 554	629	644	837	567	877	74	40,6	
25	Mönchengladbach	3 281	746	600	908	628	399	63	39,5	
26	Aachen	5 390	1 116	1 017	1 368	956	933	55	35,0	
27	Düsseldorf	5 885	1 226	1 448	1 640	1 049	522	40	28,7	
28	Wuppertal	1 500	309	384	435	217	155	22	28,9	
29	Hagen	4 262	1 111	814	1 057	650	630	43	33,4	
30	Siegen	3 687	887	554	799	608	839	90	44,5	
31	Köln	8 926	1 893	1 664	2 515	1 689	1 165	41	28,3	
32	Bonn	4 083	693	815	1 018	754	803	54	25,5	
33	Nordhessen	8 295	1 798	1 558	1 979	2 324	636	83	33,7	
34	Mittelhessen	3 210	840	626	635	726	383	45	20,6	
35	Osthessen	2 247	566	383	491	602	205	75	30,5	
36	Untermain	4 152	1 163	782	890	782	535	20	12,8	
37	Starkenburg	2 967	800	619	684	714	150	31	14,6	
38	Rhein-Main-Taunus	1 528	388	272	357	345	166	26	13,4	
39	Mittelrhein-Westerwald	7 061	1 166	1 377	1 600	1 608	1 310	63	24,4	

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern 1976 bis 1980*)

Raumordnungsregionen		Geförderte Wohnungen							in % der fer- tigge- stellten Woh- nungen
		ins- gesamt 1)	davon					je 10 000 Ein- wohner	
			1976	1977	1978	1979	1980		
40	Trier	3 901	693	763	774	835	836	83	34,1
41	Rheinessen-Nahe	3 832	839	693	899	770	631	51	24,8
42	Rheinpfalz	4 231	931	990	913	754	643	55	25,9
43	Westpfalz	2 934	510	613	673	579	559	56	27,7
44	Saar	7 129	1 613	1 892	783	1 690	1 151	67	35,6
45	Unterer Neckar	4 736	915	725	1 353	906	837	46	26,1
46	Franken	7 966	1 125	1 910	1 855	1 693	1 383	112	36,7
47	Mittlerer Oberrhein	5 882	962	948	1 930	1 098	944	68	29,9
48	Nordschwarzwald	4 421	765	714	1 366	808	768	88	32,0
49	Mittlerer Neckar	12 720	2 249	2 292	4 259	2 390	1 530	54	27,7
50	Ostwürttemberg	3 951	643	488	1 108	966	746	99	39,9
51	Donau-Iller (Baden-Württ.) .	4 576	845	1 012	1 138	830	751	111	42,3
52	Neckar-Alb	5 273	1 013	959	1 327	1 149	825	90	38,6
53	Schwarzw.-Baar-Heuberg	3 321	582	512	881	669	677	76	31,7
54	Südlicher Oberrhein	6 572	1 254	1 295	1 812	1 138	1 073	76	35,8
55	Hochrhein-Bodensee	3 012	660	696	625	579	452	53	26,3
56	Bodensee-Oberschwaben	4 025	766	947	855	836	621	78	31,6
57	Bayerischer Untermain	1 265	293	258	276	211	227	40	12,9
58	Würzburg	2 770	608	523	632	551	456	60	21,5
59	Main-Rhön	2 575	532	467	566	547	463	62	21,9
60	Oberfranken-West	2 594	573	450	374	718	479	47	18,6
61	Oberfranken-Ost	2 784	583	478	429	698	596	56	26,7
62	Oberpfalz-Nord	2 426	502	512	490	515	407	50	22,9
63	Mittelfranken	5 015	1 071	1 043	1 124	1 020	757	43	20,4
64	Westmittelfranken	1 615	269	312	351	406	277	44	14,5
65	Augsburg	3 286	770	406	848	740	522	45	17,5
66	Ingolstadt	1 238	291	190	248	257	252	36	10,2
67	Regensburg	1 392	295	213	295	326	263	24	10,1
68	Donau-Wald	2 701	571	418	666	594	452	47	15,1
69	Landshut	1 541	316	218	368	386	253	46	13,7
70	München	5 413	1 156	948	1 074	1 373	862	24	16,7
71	Donau-Iller (Bayern)	2 144	500	266	594	425	359	53	19,5
72	Allgäu	1 745	431	219	407	383	305	43	20,4
73	Oberland	1 021	177	146	229	247	222	28	15,9
74	Südostoberbayern	1 989	382	252	366	437	552	31	13,0
75	Berlin (West)	5 217	1 143	1 068	1 189	832	985	28	67,5
Bundesgebiet ..		302 353	62 510	55 668	72 266	60 789	51 120	49	26,1

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979
zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

3 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern 1976 bis 1980 *)

Raumordnungsregionen		Geförderte Wohnungen							in % der fer- tigge- stellten Woh- nungen
		ins- gesamt 1)	davon					je 10 000 Ein- wohner	
			1976	1977	1978	1979	1980		
01	Schleswig	1 069	341	139	310	116	163	25	22,5
02	Mittelholstein	2 651	490	513	686	510	452	38	50,9
03	Dithmarschen	483	226	12	137	80	28	19	29,3
04	Ostholstein	965	116	215	394	117	123	23	23,9
05	Hamburg	17 027	3 841	3 154	3 851	2 933	3 248	61	47,3
06	Lüneburg	495	71	70	158	52	144	18	22,1
07	Bremerhaven	1 276	949	185	38	81	23	38	45,8
08	Wilhelmshaven	134	39	18	53	12	12	5	5,2
09	Ostfriesland	436	109	115	70	54	88	12	23,3
10	Oldenburg	560	227	121	103	81	28	13	12,6
11	Emsland	173	52	27	54	2	38	5	9,8
12	Osnabrück	1 070	221	192	400	99	158	20	24,5
13	Bremen	2 800	1 185	1 009	164	167	275	22	29,0
14	Hannover	4 454	1 188	1 049	793	736	688	21	22,3
15	Braunschweig	2 927	1 063	665	506	170	523	26	34,0
16	Göttingen	747	289	63	201	89	105	15	13,4
17	Münster (Westfalen)	3 329	847	615	980	495	392	24	29,4
18	Bielefeld	5 495	1 140	1 157	1 180	1 120	898	38	41,0
19	Paderborn	1 942	403	454	418	404	263	52	63,4
20	Dortmund-Sauerland	11 378	2 566	2 634	2 053	2 175	1 950	67	51,2
21	Bochum	4 295	790	907	875	1 052	671	74	43,1
22	Essen	16 181	3 808	3 535	3 592	2 745	2 501	77	55,9
23	Duisburg	7 944	1 335	1 570	2 204	1 652	1 183	82	65,4
24	Krefeld	3 104	586	495	745	789	489	64	60,4
25	Mönchengladbach	2 152	253	237	573	630	459	41	39,0
26	Aachen	5 453	1 028	1 124	1 333	934	1 034	55	51,9
27	Düsseldorf	8 503	2 410	1 882	1 637	1 147	1 427	57	36,5
28	Wuppertal	3 951	854	790	802	716	789	57	50,7
29	Hagen	4 164	962	901	1 045	494	762	42	36,4
30	Siegen	883	206	206	204	126	141	22	38,9
31	Köln	10 242	2 167	2 158	2 250	2 083	1 584	47	37,9
32	Bonn	2 653	726	497	549	485	396	35	32,4
33	Nordhessen	2 631	420	539	557	840	275	26	56,8
34	Mittelhessen	1 437	351	240	392	243	211	20	41,2
35	Osthessen	175	44	46	31	33	21	6	22,6
36	Untermain	8 079	2 200	1 257	1 849	1 163	1 610	39	43,0
37	Starkenburger Land	2 277	562	307	758	129	521	24	41,1
38	Rhein-Main-Taunus	1 843	498	311	441	305	288	31	35,9
39	Mittelrhein-Westerwald	2 166	605	392	557	311	301	19	28,8

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

3 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern 1976 bis 1980^{*)}

Raumordnungsregionen		Geförderte Wohnungen							in % der fer- tigge- stellten Woh- nungen
		ins- gesamt 1)	davon					je 10 000 Ein- wohner	
			1976	1977	1978	1979	1980		
Anzahl									
40	Trier	1 533	302	404	292	141	394	33	52,6
41	Rheinessen-Nahe	2 676	586	459	773	307	551	36	36,1
42	Rheinpfalz	2 888	820	722	528	451	367	37	35,8
43	Westpfalz	1 813	513	237	321	369	373	35	54,1
44	Saar	464	270	62	43	80	9	4	7,7
45	Unterer Neckar	2 901	861	407	530	563	540	28	25,4
46	Franken	781	61	174	180	179	187	11	17,4
47	Mittlerer Oberrhein	1 538	88	330	415	311	394	18	16,8
48	Nordschwarzwald	829	209	204	113	152	151	17	14,8
49	Mittlerer Neckar	3 401	679	627	610	512	973	14	12,6
50	Ostwürttemberg	547	77	87	220	27	136	14	21,2
51	Donau-Iller (Baden-Württ.) ...	670	63	137	172	184	114	16	32,0
52	Neckar-Alb	828	181	149	250	117	131	14	16,5
53	Schwarzw.-Baar-Heuberg	525	96	113	133	104	79	12	12,8
54	Südlicher Oberrhein	1 355	313	231	400	201	210	16	12,4
55	Hochrhein-Bodensee	846	191	60	175	195	225	15	12,5
56	Bodensee-Oberschwaben	404	72	38	112	58	124	8	8,9
57	Bayerischer Untermain	446	82	102	96	115	51	14	24,3
58	Würzburg	841	238	130	120	235	118	18	23,3
59	Main-Rhön	622	150	76	155	188	53	15	32,2
60	Oberfranken-West	1 216	254	239	317	221	185	22	43,5
61	Oberfranken-Ost	1 069	152	160	343	213	201	21	35,4
62	Oberpfalz-Nord	768	97	138	250	122	161	16	42,3
63	Mittelfranken	3 341	541	560	984	592	664	29	30,8
64	Westmittelfranken	177	1	9	93	20	54	5	10,8
65	Augsburg	2 290	743	231	551	398	367	32	34,7
66	Ingolstadt	553	21	113	138	90	191	16	86,7
67	Regensburg	868	131	189	141	221	186	15	39,2
68	Donau-Wald	672	45	58	271	154	144	12	23,4
69	Landshut	537	128	18	120	200	71	16	31,8
70	München	6 085	1 863	998	1 042	915	1 267	26	21,9
71	Donau-Iller (Bayern)	239	113	49	8	63	6	6	10,0
72	Allgäu	757	152	92	189	138	186	19	11,3
73	Oberland	741	150	163	198	128	102	20	17,8
74	Südostoberbayern	821	94	87	249	226	165	13	10,5
75	Berlin (West)	31 404	8 675	7 737	6 397	5 036	3 559	166	74,2
	Bundesgebiet ...	224 989	54 179	45 391	49 872	38 596	36 951	36	36,4

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

4 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980*)

Raumordnungsregionen		Geförderte Wohnungen						je 10 000 Ein- wohner	in Mehr- familien- häusern ¹⁾
		ins- gesamt	davon						
			1976	1977	1978	1979	1980		
Anzahl									z
01	Schleswig	1 736	422	298	364	287	365	40	43,1
02	Mittelholstein	3 533	722	761	661	780	609	51	47,6
03	Dithmarschen	978	332	108	236	174	128	38	44,0
04	Ostholstein	1 337	256	276	312	279	214	32	46,7
05	Hamburg	23 411	4 761	4 347	4 671	4 820	4 812	83	64,3
06	Lüneburg	295	61	85	15	43	91	11	60,7
07	Bremerhaven	1 314	792	228	84	109	101	40	71,7
08	Wilhelmshaven	201	19	15	41	65	61	8	25,4
09	Ostfriesland	724	160	142	136	131	155	20	57,0
10	Oldenburg	781	131	155	190	194	111	18	32,7
11	Emsland	754	144	99	152	152	207	21	19,4
12	Osnabrück	901	130	175	288	163	145	17	56,0
13	Bremen	3 718	1 082	1 459	296	372	509	30	62,3
14	Hannover	3 216	1 110	558	623	450	475	15	75,3
15	Braunschweig	1 646	425	397	235	273	316	15	67,1
16	Göttingen	625	210	99	79	111	126	12	63,8
17	Münster (Westfalen)	6 379	1 563	1 599	1 485	916	816	47	35,8
18	Bielefeld	7 133	1 620	1 518	1 463	1 428	1 104	49	66,4
19	Paderborn	2 522	567	631	499	495	330	68	62,5
20	Dortmund-Sauerland	10 268	2 298	2 841	1 844	1 665	1 620	60	75,3
21	Bochum	3 661	782	785	686	796	612	63	92,1
22	Essen	12 546	3 260	2 546	2 641	2 100	1 999	60	88,3
23	Duisburg	7 061	1 555	1 634	1 712	1 330	830	73	86,0
24	Krefeld	2 784	618	645	559	581	381	58	68,5
25	Mönchengladbach	2 629	623	507	559	465	475	51	67,1
26	Aachen	4 596	1 189	987	913	570	937	47	69,5
27	Düsseldorf	8 669	2 462	2 167	1 532	1 147	1 361	58	81,1
28	Wuppertal	3 764	949	718	634	655	808	55	89,3
29	Hagen	4 303	1 019	1 005	1 033	498	748	43	81,7
30	Siegen	1 535	461	368	305	204	197	38	47,3
31	Köln	10 431	2 581	2 489	1 842	1 918	1 601	48	78,4
32	Bonn	3 277	932	812	573	528	432	44	67,2
33	Nordhessen	2 216	474	589	434	540	179	22	62,9
34	Mittelhessen	1 729	483	350	428	261	207	24	72,5
35	Osthessen	486	158	100	90	107	31	16	24,3
36	Untermain	5 907	1 311	1 039	1 467	846	1 244	29	93,3
37	Starkenburg	2 251	496	329	733	191	502	24	81,2
38	Rhein-Main-Taunus	1 563	425	120	416	318	284	27	89,9
39	Mittelrhein-Westerwald	4 797	1 246	842	1 045	898	766	42	34,9

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

4 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)

Raumordnungsregionen		Geförderte Wohnungen							in Mehr- familien- häusern ¹⁾
		ins- gesamt	davon					je 10 000 Ein- wohner	
			1976	1977	1978	1979	1980		
Anzahl									%
40	Trier	2 469	527	575	429	413	525	52	47,8
41	Rheinhausen-Nahe	3 578	861	738	850	555	574	48	59,4
42	Rheinpfalz	4 066	1 059	899	818	719	571	53	60,6
43	Westpfalz	2 629	601	524	552	538	414	51	43,5
44	Saar	2 927	848	629	524	486	440	27	3,4
45	Unterer Neckar	3 491	722	535	586	694	954	34	67,2
46	Franken	2 069	323	358	361	516	511	29	33,0
47	Mittlerer Oberrhein	2 675	264	550	572	459	830	31	44,4
48	Nordschwarzwald	1 504	240	421	232	276	335	30	34,6
49	Mittlerer Neckar	5 859	1 271	1 074	833	1 049	1 632	25	52,2
50	Ostwürttemberg	1 309	227	190	268	271	353	33	35,2
51	Donau-Iller (Baden-Württ.)	1 544	270	310	309	350	305	37	39,1
52	Neckar-Alb	1 664	338	278	410	301	337	29	41,2
53	Schwarzw.-Baar-Heuberg.....	1 241	190	225	252	265	309	28	34,6
54	Südlicher Oberrhein	2 322	416	494	485	389	538	27	37,6
55	Hochrhein-Bodensee	1 369	193	175	375	297	329	24	42,4
56	Bodensee-Oberschwaben	1 247	282	178	212	275	300	24	24,9
57	Bayerischer Untermain	867	163	160	179	209	156	27	49,0
58	Würzburg	1 597	341	238	287	453	278	34	46,9
59	Main-Rhön	1 675	338	270	349	446	272	41	35,2
60	Oberfranken-West	1 991	373	385	481	429	323	36	60,1
61	Oberfranken-Ost	1 865	292	346	451	417	359	37	52,2
62	Oberpfalz-Nord	1 452	271	271	348	270	292	30	47,5
63	Mittelfranken	4 340	693	868	985	953	841	37	63,3
64	Westmittelfranken	746	94	92	163	219	178	21	13,0
65	Augsburg	3 012	854	313	669	635	541	42	66,4
66	Ingolstadt	990	138	170	214	185	283	29	55,6
67	Regensburg	1 145	197	244	177	279	248	20	65,2
68	Donau-Wald	1 398	191	214	348	335	310	24	34,5
69	Landshut	775	135	94	181	280	85	23	53,2
70	München	6 416	1 438	1 175	1 014	1 240	1 549	28	79,4
71	Donau-Iller (Bayern)	756	202	150	143	165	96	19	27,1
72	Allgäu	1 342	244	222	284	277	315	33	47,7
73	Oberland	1 016	184	207	256	205	164	28	72,3
74	Südostbayern	1 300	110	149	356	379	306	20	59,2
75	Berlin (West)	37 346	9 979	9 613	7 935	5 967	3 852	197	80,8
Bundesgebiet ...		267 669	62 698	57 157	54 164	48 056	45 594	43	66,2

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

5 Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)

Raumordnungsregionen		Geförderte Wohnungen							in Mehrfamilienhäusern ¹⁾
		insgesamt	davon					je 10 000 Einwohner	
			1976	1977	1978	1979	1980		
Anzahl									%
01	Schleswig	2 290	384	315	675	526	390	53	14,0
02	Mittelsachsen	4 282	696	729	1 313	706	838	62	22,7
03	Dithmarschen	1 267	218	114	370	292	273	49	4,2
04	Ostholstein	1 186	187	161	472	206	160	29	28,8
05	Hamburg	10 407	2 292	1 838	3 053	1 664	1 560	37	18,9
06	Lüneburg	954	199	101	287	186	181	34	33,1
07	Bremerhaven	1 489	441	222	254	305	267	45	22,4
08	Wilhelmshaven	756	179	177	163	140	97	30	11,0
09	Ostfriesland	1 074	300	255	218	152	149	30	2,1
10	Oldenburg	1 889	499	310	353	345	382	44	16,1
11	Emsland	1 808	483	201	332	318	474	51	1,5
12	Osnabrück	2 150	560	280	494	311	505	40	26,3
13	Bremen	4 473	1 402	819	737	787	728	36	10,8
14	Hannover	8 554	2 157	1 791	1 469	1 610	1 527	39	23,8
15	Braunschweig	4 918	1 713	874	881	672	778	44	37,1
16	Göttingen	1 666	508	221	401	237	299	33	20,9
17	Münster (Westfalen)	12 225	2 568	1 570	2 886	2 423	2 778	89	8,6
18	Bielefeld	8 100	1 593	1 255	2 225	1 399	1 628	56	9,3
19	Paderborn	2 860	597	485	565	543	670	77	12,8
20	Dortmund-Sauerland	12 847	2 845	2 085	3 244	2 160	2 513	75	28,4
21	Bochum	3 512	515	696	1 054	744	503	60	26,3
22	Essen	12 009	2 794	2 365	3 202	1 906	1 742	57	42,5
23	Duisburg	5 649	855	675	1 790	1 224	1 105	58	33,1
24	Krefeld	4 213	660	561	1 110	843	1 039	87	28,4
25	Mönchengladbach	3 406	572	357	1 081	893	503	65	11,4
26	Aachen	6 499	1 054	1 180	1 826	1 351	1 088	66	34,8
27	Düsseldorf	7 659	1 690	1 688	2 310	1 263	708	52	19,3
28	Wuppertal	2 230	413	576	715	311	215	32	26,4
29	Hagen	5 894	1 458	942	1 597	935	962	59	11,0
30	Siegen	3 259	679	452	739	577	812	80	4,8
31	Köln	9 884	1 823	1 593	3 150	2 046	1 272	45	20,9
32	Bonn	3 796	618	545	1 043	801	789	50	11,9
33	Nordrhein	8 914	1 843	1 539	2 130	2 642	760	89	13,9
34	Mittelrhein	3 128	754	561	609	720	484	44	5,9
35	Ostrhein	1 975	472	330	438	538	197	66	2,9
36	Untermain	7 664	2 733	1 335	1 386	1 262	948	37	33,5
37	Starkenburger	3 360	1 108	644	738	683	187	36	13,3
38	Rhein-Main-Taunus	2 024	560	492	409	372	191	34	21,7
39	Mittelrhein-Westerwald	4 852	632	1 039	1 187	1 082	912	43	10,1

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

5 Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)

Raumordnungsregionen		Geförderte Wohnungen							in Mehr- familien- häusern ¹⁾
		ins- gesamt	davon					je 10 000 Ein- wohner	
			1976	1977	1978	1979	1980		
Anzahl								%	
40	Trier	3 364	560	645	755	668	736	71	10,5
41	Rheinhessen-Nahe	3 487	655	600	1 020	567	645	46	15,8
42	Rheinpfalz	4 131	975	1 048	899	629	580	54	10,3
43	Westpfalz	2 367	475	416	468	458	550	46	28,3
44	Saar	5 775	1 332	1 479	546	1 482	936	54	6,3
45	Unterer Neckar	5 474	1 447	778	1 482	959	808	53	10,1
46	Franken	7 754	1 131	1 891	1 919	1 588	1 225	109	1,3
47	Mittlerer Oberrhein	6 105	1 019	1 065	1 990	1 104	927	70	5,7
48	Nordschwarzwald	4 503	870	754	1 443	756	680	90	6,9
49	Mittlerer Neckar	15 918	3 110	2 805	5 580	2 663	1 760	67	2,2
50	Ostwürttemberg	3 729	575	451	1 224	832	647	93	2,3
51	Donau-Iller (Baden-Württ.) ...	4 322	848	940	1 144	754	636	105	1,5
52	Neckar-Alb	5 279	1 084	980	1 416	1 082	717	90	2,7
53	Schwarzw.-Baar-Heuberg	3 560	671	527	1 054	677	631	81	2,7
54	Südlicher Oberrhein	6 677	1 492	1 198	1 976	1 084	927	77	7,2
55	Hochrhein-Bodensee	3 385	892	677	789	583	444	60	7,9
56	Bodensee-Oberschwaben	4 051	803	1 005	918	776	549	79	2,3
57	Bayerischer Untermain	908	235	209	201	127	136	28	2,3
58	Würzburg	2 226	553	462	490	382	339	48	4,1
59	Main-Rhön	1 691	402	312	398	313	266	41	2,0
60	Oberfranken-West	1 947	486	325	240	540	356	35	1,0
61	Oberfranken-Ost	2 350	575	327	387	564	497	47	4,0
62	Oberpfalz-Nord	1 954	419	416	429	399	291	41	4,0
63	Mittelfranken	4 913	1 191	987	1 280	773	682	42	12,0
64	Westmittelfranken	1 121	192	245	298	220	166	31	7,1
65	Augsburg	3 845	1 020	497	1 032	780	516	53	7,5
66	Ingolstadt	849	193	145	176	166	169	25	0,4
67	Regensburg	1 294	301	199	283	298	213	23	9,4
68	Donau-Wald	2 306	533	284	645	480	364	40	8,2
69	Landshut	1 490	368	182	330	340	270	44	8,4
70	München	7 947	2 756	1 367	1 548	1 489	787	35	12,5
71	Donau-Iller (Bayern)	1 762	473	177	488	343	281	44	1,9
72	Allgäu	1 561	449	145	391	330	246	38	7,5
73	Oberland	979	221	140	196	221	201	27	0,6
74	Südostoberbayern	1 799	471	229	290	341	468	28	2,9
75	Berlin (West)	4 531	1 324	605	499	782	1 321	24	27,4
Bundesgebiet ...		320 475	71 154	55 885	81 130	60 725	51 581	52	14,9

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

6 Grundstücks- und Bauwerkskosten im vollgeforderten reinen Wohnungsbau 1976 bis 1980*)

DM

Raumordnungsregionen	Insgesamt ¹⁾		Ein- und Zweifamilienhäuser ²⁾		Mehrfamilienhäuser ³⁾	
	Grundstücks-kosten je m ² Grundstücks-fläche	Kosten des Bauwerkes je m ² Wohn-fläche	Grundstücks-kosten je m ² Grundstücks-fläche	Kosten des Bauwerkes je m ² Wohn-fläche	Grundstücks-kosten je m ² Grundstücks-fläche	Kosten des Bauwerkes je m ² Wohn-fläche
01 Schleswig	46	1 329	41	1 353	89	1 222
02 Mittelholstein	85	1 419	76	1 439	128	1 337
03 Dithmarschen	39	1 347	38	1 374	80	1 255
04 Ostholstein	72	1 411	65	1 465	87	1 326
05 Hamburg	106	1 526	92	1 582	139	1 244
06 Lüneburg	33	1 350	32	1 392	49	1 145
07 Bremerhaven	73	1 186	54	1 307	110	1 013
08 Wilhelmshaven	38	1 241	37	1 252	50	1 194
09 Ostfriesland	32	1 187	31	1 162	71	1 263
10 Oldenburg	45	1 199	42	1 217	74	1 084
11 Emsland	27	1 310	27	1 306	35	1 392
12 Osnabrück	63	1 281	45	1 347	114	1 122
13 Bremen	78	1 204	68	1 221	110	1 156
14 Hannover	98	1 479	56	1 473	184	1 337
15 Braunschweig	62	1 392	47	1 444	102	1 172
16 Göttingen	45	1 537	38	1 568	93	1 278
17 Münster (Westfalen)	57	1 479	55	1 517	94	1 153
18 Bielefeld	65	1 456	59	1 544	95	1 225
19 Paderborn	46	1 432	43	1 520	84	1 142
20 Dortmund-Sauerland	77	1 380	68	1 525	90	1 173
21 Bochum	103	1 367	106	1 604	104	1 213
22 Essen	100	1 327	100	1 591	100	1 148
23 Duisburg	100	1 354	88	1 529	109	1 191
24 Krefeld	78	1 390	66	1 465	118	1 186
25 Mönchengladbach	88	1 471	86	1 498	94	1 322
26 Aachen	75	1 357	61	1 431	125	1 153
27 Düsseldorf	140	1 491	110	1 600	188	1 334
28 Wuppertal	122	1 414	116	1 625	140	1 281
29 Hagen	85	1 386	81	1 510	97	1 186
30 Siegen	47	1 490	47	1 567	69	1 165
31 Köln	99	1 415	82	1 474	123	1 300
32 Bonn	107	1 404	95	1 473	138	1 188
33 Nordhessen	41	1 458	36	1 487	73	1 361
34 Mittelhessen	39	1 392	34	1 410	63	1 275
35 Osthessen	23	1 476	23	1 517	43	1 194
36 Untermain	157	1 417	97	1 459	211	1 343
37 Starkenburg	81	1 396	75	1 438	96	1 244
38 Rhein-Main-Taunus	109	1 420	87	1 491	130	1 343
39 Mittelrhein-Westerwald	52	1 320	43	1 377	106	1 097

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Ohne Gebäude auf Erbbaurechtsgrundstücken und Wohnge-

bäude mit Eigentumswohnungen.

2) Ohne Kleinsiedlerstellen.

3) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

6 Grundstücks- und Bauwerkskosten im vollgeforderten reinen Wohnungsbau 1976 bis 1980*)

DM

Raumordnungsregionen	Insgesamt ¹⁾		Ein- und Zweifamilienhäuser ²⁾		Mehrfamilienhäuser ³⁾	
	Grundstücks-kosten je m ² Grundstücks-fläche	Kosten des Bauwerkes je m ² Wohn-fläche	Grundstücks-kosten je m ² Grundstücks-fläche	Kosten des Bauwerkes je m ² Wohn-fläche	Grundstücks-kosten je m ² Grundstücks-fläche	Kosten des Bauwerkes je m ² Wohn-fläche
40 Trier	45	1 353	32	1 403	87	1 210
41 Rheinhessen-Nahe	102	1 323	61	1 378	171	1 221
42 Rheinpfalz	93	1 314	73	1 381	136	1 152
43 Westpfalz	53	1 342	36	1 420	109	1 174
44 Saar	31	1 479	29	1 457	54	1 325
45 Unterer Neckar	115	1 505	81	1 526	172	1 435
46 Franken	63	1 530	56	1 543	131	1 275
47 Mittlerer Oberrhein	94	1 516	75	1 593	182	1 188
48 Nordschwarzwald	83	1 624	75	1 686	133	1 219
49 Mittlerer Neckar	151	1 580	138	1 598	166	1 401
50 Ostwürttemberg	49	1 626	48	1 645	75	1 308
51 Donau-Iller (Baden-Württ.)	54	1 578	46	1 600	107	1 329
52 Neckar-Alb	67	1 635	65	1 673	99	1 185
53 Schwarzw.-Baar-Heuberg	44	1 660	42	1 733	81	1 247
54 Südlicher Oberrhein	65	1 518	59	1 587	102	1 126
55 Hochrhein-Bodensee	62	1 438	57	1 506	116	1 180
56 Bodensee-Oberschwaben	54	1 532	52	1 553	88	1 220
57 Bayerischer Untermain	78	1 450	67	1 528	130	1 225
58 Würzburg	76	1 453	62	1 525	140	1 216
59 Main-Rhön	50	1 515	41	1 578	97	1 275
60 Oberfranken-West	61	1 463	48	1 547	100	1 239
61 Oberfranken-Ost	57	1 450	48	1 545	97	1 159
62 Oberpfalz-Nord	46	1 465	36	1 534	97	1 245
63 Mittelfranken	143	1 426	117	1 468	202	1 343
64 Westmittelfranken	38	1 517	36	1 536	67	1 308
65 Augsburg	116	1 387	84	1 484	174	1 207
66 Ingolstadt	68	1 470	59	1 529	116	1 275
67 Regensburg	78	1 414	49	1 514	149	1 208
68 Donau-Wald	45	1 372	38	1 396	86	1 223
69 Landshut	60	1 404	45	1 481	137	1 128
70 München	222	1 519	203	1 592	233	1 461
71 Donau-Iller (Bayern)	61	1 466	55	1 500	101	1 153
72 Allgäu	83	1 456	71	1 519	113	1 311
73 Oberland	111	1 534	102	1 553	158	1 436
74 Südostoberbayern	82	1 473	74	1 519	140	1 367
75 Berlin (West)	210	1 571	214	1 755	226	1 442
Bundesgebiet	97	1 449	71	1 511	142	1 271

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Ohne Gebäude auf Erbbaurechtsgrundstücken und Wohnge-

bäude mit Eigentumswohnungen.

2) Ohne Kleinsiedlerstellen.

3) Ohne Eigentumswohnungen und Wohnheime.

7 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung

Anzahl

Raumordnungsregion	Verdichtungszone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
01 Schleswig											
Flesburg, Stadt	I	25	19	25	16	9	78	21	31	71	6
Nordfriesland	IV	76	75	69	87	74	73	28	70	6	80
Schleswig-Flensburg	V	104	99	107	78	103	65	56	60	27	77
Zusammen ...		205	193	201	181	186	216	105	161	104	163
02 Mittelholstein											
Kiel, Stadt	I	71	104	97	63	93	214	195	-	74	135
Neumünster, Stadt	II	62	64	66	83	47	36	-	237	302	13
Plön	V	64	60	37	49	57	51	20	45	9	56
Rendsburg-Eckernförde	IV	139	142	155	165	142	50	150	18	24	51
Zusammen ...		336	370	355	360	339	360	365	300	409	255
03 Dithmarschen											
Dithmarschen	IV	76	78	56	54	46	144	12	111	30	16
Steinburg	IV	65	18	43	49	49	47	-	26	32	12
Zusammen ...		141	96	99	103	95	191	12	137	62	28
04 Ostholstein											
Lübeck, Stadt	II	45	31	17	100	22	35	101	64	32	77
Ostholstein	IV	82	79	106	92	84	51	61	121	54	28
Zusammen ...		127	110	123	192	106	86	162	185	86	105
05 Hamburg											
Herzogtum Lauenburg	V	61	61	54	71	60	63	90	51	4	105
Pinneberg	III	70	83	60	18	54	82	99	133	60	62
Segeberg	IV	96	60	56	69	112	187	30	64	53	218
Stormarn	II	39	1	68	23	44	46	-	32	49	57
Hamburg, Freie und Hansestadt ...	I	406	505	904	1 063	568	3 012	2 630	2 391	2 664	2 651
Harburg	V	8	3	8	15	8	6	118	41	-	-
Stade	IV	12	19	21	24	31	15	-	18	24	-
Zusammen ...		692	732	1 171	1 283	877	3 411	2 967	2 730	2 854	3 093
06 Lüneburg											
Lüchow-Dannenberg	V	2	1	1	4	4	-	-	-	16	-
Lüneburg	IV	18	12	6	13	20	-	60	6	-	28
Uelzen	V	8	12	2	4	6	33	-	-	6	30
Zusammen ...		28	25	9	21	30	33	60	6	22	58
07 Bremerhaven											
Cuxhaven	V	11	18	16	15	18	-	-	-	-	-
Bremerhaven, Stadt	I	55	54	36	25	53	705	127	24	63	23
Zusammen ...		66	72	52	40	71	705	127	24	63	23
08 Wilhelmshaven											
Wilhelmshaven	III	4	4	2	11	14	-	-	-	-	-
Friesland	V	5	5	16	25	18	3	3	10	6	-
Wittmund	V	3	3	2	17	17	2	-	9	6	12
Zusammen ...		12	12	20	53	49	5	3	19	12	12

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

7 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
09 Ostfriesland											
Emden, Stadt	I	3	-	8	5	6	-	-	-	-	-
Aurich (Ostfriesland).....	V	30	21	31	42	27	69	98	50	18	62
Leer	V	17	22	27	30	38	40	-	20	36	20
Zusammen ...		50	43	66	77	71	109	98	70	54	82
10 Oldenburg											
Oldenburg (Oldenburg), Stadt ...	II	12	30	33	23	11	75	40	13	21	-
Ammerland	V	5	5	28	16	20	2	5	-	-	-
Cloppenburg	V	28	61	51	55	54	-	-	24	-	-
Wesermarsch	IV	8	14	25	24	21	-	-	16	55	4
Zusammen ...		53	110	137	118	106	77	45	53	76	4
11 Emsland											
Emsland	V	74	60	80	98	137	12	23	25	-	28
Grafschaft Bentheim	III	21	16	26	54	42	37	-	21	-	-
Zusammen ...		95	76	106	152	179	49	23	46	-	28
12 Osnabrück											
Osnabrück, Stadt	I	8	12	7	14	11	85	52	107	-	12
Osnabrück	V	25	37	41	43	42	-	37	91	56	42
Vechta	IV	12	29	27	50	37	-	8	15	-	-
Zusammen ...		45	78	75	107	90	85	97	213	56	54
13 Bremen											
Diepholz	V	13	17	8	14	29	16	-	24	-	16
Osterholz	V	18	3	6	3	2	-	-	-	-	20
Rotenburg (Wümme)	V	18	15	11	9	17	-	33	-	-	77
Verden	IV	18	14	6	20	6	38	87	-	-	4
Delmenhorst, Stadt	II	5	5	7	11	26	-	-	24	-	-
Bremen, Stadt	I	120	287	123	159	142	820	786	64	129	158
Oldenburg (Oldenburg)	V	5	6	6	27	12	1	18	-	-	-
Zusammen ...		197	347	167	243	234	875	924	112	129	275
14 Hannover											
Hannover, Stadt	I	9	14	4	14	5	565	200	275	156	183
Hamel-Pyrmont	III	15	14	5	16	7	24	7	10	16	-
Hannover	IV	34	45	36	44	37	122	94	56	60	98
Hildesheim	III	27	24	29	23	30	16	18	78	30	22
Nienburg (Weser)	IV	5	9	4	8	9	39	-	-	10	-
Schaumburg	IV	13	6	5	10	13	-	28	-	12	-
Celle	V	22	22	12	13	21	50	54	93	4	26
Soltau-Fallingsbostel	V	8	7	4	4	9	40	-	-	10	-
Holzminde	III	9	10	7	5	10	7	10	-	8	-
Zusammen ...		142	101	106	137	141	863	411	512	306	329

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

7. Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
15 Braunschweig											
Braunschweig, Stadt	I	4	7	5	21	4	137	134	86	59	-
Salzgitter, Stadt	II	24	25	7	10	16	50	24	-	28	-
Wolfsburg, Stadt	I	6	7	3	2	5	-	-	-	-	7
Gifhorn	V	7	11	7	22	12	-	7	-	-	-
Goslar	III	30	10	5	27	14	37	36	54	15	140
Helmstedt	IV	24	28	29	37	25	4	71	-	28	12
Peine	III	9	6	11	10	5	48	-	18	-	28
Wolfenbüttel	IV	11	11	4	10	6	24	18	-	-	40
Zusammen ...		115	105	71	139	87	300	290	158	130	227
16 Göttingen											
Göttingen	III	29	19	26	15	30	161	31	36	50	10
Northeim	IV	9	13	5	8	19	-	20	8	32	30
Osterrode am Harz	IV	6	6	3	4	23	-	8	-	-	13
Zusammen ...		43	38	34	27	72	161	59	44	82	53
17 Münster (Westfalen)											
Münster (Westfalen), Stadt	I	148	141	32	32	45	236	145	204	56	138
Borken	IV	267	322	332	167	149	98	37	56	66	62
Cösfeld	V	159	194	132	102	66	15	77	21	60	6
Steinfurt	IV	255	205	170	151	106	95	147	185	85	36
Warendorf	IV	210	179	176	110	132	47	119	157	79	56
Zusammen ...		1 039	1 041	842	562	498	491	525	622	346	298
18 Bielefeld											
Bielefeld, Stadt	II	89	69	34	33	33	316	224	286	387	487
Gütersloh	II	215	169	112	59	53	56	133	125	166	97
Herford	II	85	76	38	30	16	135	144	256	183	47
Lippe	III	153	158	128	97	78	198	231	212	157	100
Minden-Lübbecke	III	170	142	114	85	59	172	144	140	218	125
Zusammen ...		712	614	426	304	239	877	876	1 019	1 111	856
19 Paderborn											
Höxter	V	83	63	46	45	25	48	94	84	56	30
Paderborn	III	168	167	116	109	69	247	304	221	285	206
Zusammen ...		251	230	162	154	94	295	398	305	341	236
20 Dortmund-Sauerland											
Dortmund, Stadt	I	65	101	23	8	17	881	1 054	842	603	631
Hamm, Stadt	II	124	55	39	11	13	117	219	145	130	160
Hochsauerlandkreis	III	154	120	99	57	51	92	69	76	81	53
Soest	III	176	139	94	86	64	82	165	104	98	119
Unna	II	335	203	195	60	49	184	658	207	515	446
Zusammen ...		854	618	450	222	194	1 356	2 165	1 374	1 427	1 409

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

7 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion		Verdichtungszone	Geförderte Wohnungen in								
Kreisfreie Stadt	Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾					
Landkreis	1976		1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
21 Bochum											
Bochum, Stadt	I	81	37	6	2	8	436	543	533	508	472
Herne, Stadt	II	17	18	4	4	6	192	149	137	279	122
Zusammen ...		98	55	10	6	14	628	692	670	787	594
22 Essen											
Essen, Stadt	I	50	67	5	4	67	864	646	586	616	523
Mühlheim an der Ruhr, Stadt	I	27	16	11	-	16	237	202	373	137	191
Oberhausen, Stadt	I	25	20	34	9	5	458	196	311	233	269
Bottrop, Stadt	II	121	12	10	9	3	158	121	181	108	104
Gelsenkirchen, Stadt	I	8	20	7	3	2	360	428	446	301	349
Recklinghausen	II	261	157	82	41	41	533	571	539	623	410
Zusammen ...		492	292	149	66	134	2 610	2 164	2 436	2 018	1 846
23 Duisburg											
Duisburg, Stadt	I	82	93	17	28	10	1 029	1 155	1 299	871	528
Wesel	III	302	170	123	44	47	109	207	251	384	242
Zusammen ...		384	263	140	72	57	1 138	1 362	1 550	1 255	770
24 Krefeld											
Krefeld, Stadt	I	95	69	18	16	10	213	239	301	296	225
Kleve	IV	157	154	150	69	65	144	147	87	176	80
Zusammen ...		252	223	168	85	75	357	386	388	472	305
25 Mönchengladbach											
Mönchengladbach, Stadt	II	187	185	53	21	14	152	116	213	222	274
Viersen	III	163	87	47	22	24	78	112	243	199	154
Zusammen ...		350	272	100	43	38	230	228	456	421	428
26 Aachen											
Aachen, Stadt	I	24	48	7	7	11	396	191	260	168	478
Aachen	II	146	76	40	21	26	184	216	172	81	125
Düren	III	146	106	71	50	42	52	113	113	113	87
Heinsberg	IV	159	198	81	58	47	57	32	168	69	119
Zusammen ...		475	428	199	136	126	689	552	713	431	809
27 Düsseldorf											
Düsseldorf, Stadt	I	108	62	3	3	8	1 095	731	732	489	597
Mettmann	II	192	244	71	22	19	560	390	394	264	336
Neuss	II	245	236	83	39	34	145	385	220	324	365
Zusammen ...		545	542	157	64	61	1 800	1 506	1 346	1 077	1 298
28 Wuppertal											
Remscheid, Stadt	I	17	19	8	4	3	144	76	99	96	168
Solingen, Stadt	I	37	52	15	2	1	180	167	74	108	142
Wuppertal, Stadt	I	72	53	21	13	10	349	343	416	432	479
Zusammen ...		126	124	44	19	14	763	586	589	636	789

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

7 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)

nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung

Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
29 Hagen											
Hagen, Stadt	II	14	23	13	3	5	196	267	332	98	187
Ennepe-Ruhr-Kreis	II	49	21	17	10	6	358	300	282	116	210
Märkischer Kreis	II	179	143	83	54	49	195	215	288	210	263
Zusammen ...		242	187	113	67	60	749	782	902	424	660
30 Siegen											
Olpe	III	104	65	57	44	52	45	44	45	30	14
Siegen	II	183	91	61	59	50	111	157	134	68	78
Zusammen ...		287	156	118	103	102	156	201	179	98	92
31 Köln											
Köln, Stadt	I	83	117	23	22	7	1 083	1 024	1 144	1 056	973
Leverkusen, Stadt	I	35	28	10	3	10	107	238	112	209	100
Erftkreis	II	239	182	72	19	27	146	88	80	158	135
Euskirchen	V	75	67	33	20	16	11	75	71	54	33
Oberbergischer Kreis	III	248	156	96	60	44	215	152	129	231	167
Rheinisch-Bergischer-Kreis	II	157	158	29	13	10	103	113	30	65	79
Zusammen ...		837	708	263	137	114	1 665	1 690	1 566	1 773	1 487
32 Bonn											
Bonn, Stadt	I	11	38	1	7	4	355	220	249	126	148
Rhein-Sieg-Kreis	III	287	296	142	65	65	208	246	180	256	215
Zusammen ...		298	334	143	72	69	563	466	429	382	363
33 Nordhessen											
Kassel, Stadt	I	-	3	5	3	-	66	141	59	200	21
Hersfeld-Rotenburg	IV	69	44	24	21	5	27	113	74	72	20
Kassel	IV	66	28	27	25	2	19	8	67	45	25
Schwalm-Eder-Kreis	V	81	30	44	42	7	9	50	20	26	15
Waldeck-Frankenberg	IV	54	30	31	19	8	12	74	38	20	42
Werra-Meißner-Kreis	V	48	28	16	23	14	22	26	27	44	12
Zusammen ...		318	163	147	133	36	155	412	285	407	135
34 Mittelhessen											
Gießen	III	66	28	24	6	-	105	60	123	101	74
Lahn-Dill-Kreis	II	79	31	30	7	14	96	59	128	69	101
Marburg-Biedenkopf	IV	47	36	36	26	4	89	101	83	51	14
Zusammen ...		192	95	90	39	18	290	220	334	221	189
35 Osthessen											
Vogelsbergkreis	V	102	25	22	23	11	3	3	22	-	5
Fulda	IV	49	42	37	51	2	-	30	9	33	13
Zusammen ...		151	67	59	74	13	3	33	31	33	18

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

7 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis		Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in											
			Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾						
			1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980		
36 Untermain														
Frankfurt (Main), Stadt	I	9	6	3	2	-	654	720	612	397	593			
Offenbach (Main), Stadt	I	8	4	2	1	-	-	32	131	71	93			
Hochtaunuskreis	II	12	10	11	2	8	93	34	181	3	108			
Main-Kinzig-Kreis	II	40	20	21	7	12	75	90	166	85	57			
Main-Taunus-Kreis	II	36	8	10	6	-	84	63	205	61	118			
Offenbach	II	29	11	6	1	-	154	10	90	102	234			
Wetteraukreis	IV	28	17	8	6	3	50	13	12	100	17			
Zusammen ...		162	76	61	25	23	1 110	962	1 397	819	1 220			
37 Starkenburg														
Darmstadt	I	1	1	4	-	3	68	32	291	14	186			
Bergstraße	III	30	44	28	18	3	41	39	108	16	25			
Darmstadt-Dieburg	III	24	10	11	7	4	78	58	72	24	89			
Groß-Gerau	II	32	40	40	27	4	164	73	161	46	159			
Odenwaldkreis	III	35	10	6	11	5	6	14	12	28	24			
Zusammen ...		122	105	89	63	19	357	216	644	128	483			
38 Rhein-Main-Taunus														
Wiesbaden, Stadt	I	9	3	2	7	1	348	47	265	230	199			
Limburg-Weilburg	IV	28	15	11	13	4	4	18	73	31	5			
Rheingau-Taunus-Kreis	III	18	9	23	7	6	16	28	42	30	69			
Zusammen ...		55	27	36	27	11	368	93	380	291	273			
39 Mittelrhein-Westerwald														
Koblenz, Stadt	I	23	30	45	45	18	191	33	131	4	71			
Ahrweiler	IV	52	33	52	47	36	44	-	18	-	39			
Altenkirchen-Westerwald	IV	85	80	86	83	81	74	20	10	71	28			
Cochem-Cell	V	53	45	47	66	40	-	-	16	22	-			
Mayen-Koblenz	III	105	95	79	99	62	54	65	82	65	23			
Neuwied	III	70	77	59	98	65	21	38	87	37	48			
Rhein-Hunsrück-Kreis	V	92	72	50	41	32	16	4	-	-	-			
Rhein-Lahn-Kreis	IV	73	72	52	59	49	95	30	51	25	26			
Westerwaldkreis	IV	134	111	117	102	109	35	22	38	20	20			
Zusammen ...		687	615	587	640	492	530	212	433	244	255			
40 Trier														
Trier, Stadt	II	26	31	29	22	21	179	281	123	84	282			
Bernkastel-Wittlich	V	72	50	34	52	54	29	16	-	-	-			
Bitburg-Prüm	V	55	42	43	36	48	-	-	-	11	7			
Daun	V	39	69	65	44	30	36	34	22	19	14			
Trier-Saarburg	V	75	50	88	88	55	11	-	20	4	9			
Zusammen ...		267	242	259	242	208	255	331	165	118	312			

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

7 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
41 Rheinhessen- Nahe											
Bad-Kreuznach	III	114	74	68	86	45	36	57	84	96	30
Birkenfeld	IV	53	45	58	51	41	3	-	-	-	4
Mainz, Stadt	I	27	20	18	14	6	227	273	320	48	258
Worms, Stadt	II	25	18	19	23	11	69	56	103	30	60
Alzey-Worms	V	52	36	54	37	34	26	-	-	-	9
Mainz-Bingen	III	114	74	51	68	47	98	66	60	94	19
Zusammen ...		385	267	268	279	184	459	452	567	268	380
42 Rheinpfalz											
Frankenthal (Pfalz), Stadt	I	11	14	6	6	7	38	18	76	150	-
Landau in der Pfalz, Stadt	II	22	21	30	14	27	6	50	44	8	23
Ludwigshafen am Rhein, Stadt	I	27	22	9	5	3	293	255	136	91	157
Neustadt a. d. Weinstraße, Stadt	II	36	26	23	20	8	12	40	17	18	12
Speyer, Stadt	I	22	12	13	6	6	43	61	29	48	25
Bad Dürkheim	III	53	62	38	49	31	74	28	67	39	32
Germersheim	II	57	41	37	43	51	45	20	42	33	58
Südliche Weinstraße	IV	73	61	58	59	41	61	51	36	28	9
Ludwigshafen	III	59	51	36	35	17	42	32	52	36	27
Zusammen ...		360	310	250	237	191	614	555	499	451	343
43 Westpfalz											
Kaiserslautern, Stadt	II	20	14	22	18	10	50	112	122	98	84
Pirmasens, Stadt	II	27	10	12	15	16	18	5	27	15	72
Zweibrücken, Stadt	II	28	19	25	16	10	37	31	8	68	17
Donnersbergkreis	V	68	61	86	70	43	24	40	12	14	32
Kaiserslautern	V	31	45	50	47	31	10	4	28	12	12
Kusel	V	61	61	38	42	17	11	21	17	12	-
Pirmasens	V	96	93	83	77	66	103	-	9	18	-
Zusammen ...		331	303	316	285	193	253	213	223	237	217
44 Saar											
Stadtverband Saarbrücken	I	117	107	77	56	58	8	4	33	17	5
Merzig-Wadern	IV	135	112	55	70	60	-	-	-	-	-
Neunkirchen	III	100	56	49	72	53	-	11	-	-	-
Saarlouis	II	206	134	79	119	111	22	-	-	-	-
Saar-Pfalz-Kreis	II	97	100	42	50	39	-	-	-	-	-
Sankt Wendel	V	135	90	67	58	83	-	-	-	-	-
Zusammen ...		790	599	369	425	404	30	15	33	17	5
45 Unterer Neckar											
Heidelberg, Stadt	I	5	9	5	11	9	141	28	139	104	156
Mannheim, Stadt	I	31	30	49	32	52	318	290	203	321	314
Neckar-Odenwald-Kreis	IV	90	46	49	46	47	24	50	-	8	27
Rhein-Neckar-Kreis	II	75	52	67	60	66	26	6	65	86	40
Zusammen ...		201	137	170	149	174	509	374	407	519	537

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

7 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung

Anzahl

Raumordnungsregion. Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
46 Franken											
Heilbronn, Stadt	I	44	21	30	16	22	-	122	75	59	152
Heilbronn	III	67	77	80	109	116	15	38	20	24	12
Hohenlohekreis	IV	47	22	26	53	36	16	9	9	75	4
Schwäbisch-Hall	IV	64	34	56	74	99	-	-	4	7	15
Main-Tauber-Kreis	IV	36	23	13	41	22	-	-	16	6	4
Zusammen ...		258	177	205	293	295	31	169	124	171	187
47 Mittlerer Oberrhein											
Baden-Baden, Stadt	I	9	7	9	6	5	-	-	-	-	-
Karlsruhe, Stadt	I	15	15	14	6	16	2	212	115	103	211
Karlsruhe	III	146	74	252	91	104	-	-	55	87	62
Rastatt	III	56	36	56	57	63	-	118	29	86	110
Zusammen ...		226	132	331	160	188	-	330	199	276	383
48 Nordschwarzwald											
Pforzheim, Stadt	I	23	15	27	9	15	61	100	39	109	129
Calw	III	44	36	37	47	41	2	-	-	-	3
Enzkreis	III	39	32	42	42	74	15	16	10	-	-
Freudenstadt	III	33	26	47	44	47	-	20	-	13	3
Zusammen ...		139	109	153	142	177	78	136	49	122	135
49 Mittlerer Neckar											
Stuttgart, Stadt	I	25	11	6	12	3	260	364	125	233	583
Böblingen	II	108	70	37	46	43	-	24	24	155	159
Esslingen	II	145	69	69	70	51	19	109	187	-	135
Göppingen	II	41	36	46	47	46	136	36	8	16	6
Ludwigsburg	II	116	80	84	114	66	7	84	67	47	61
Rems-Murr-Kreis	II	85	49	31	105	91	77	2	53	52	29
Zusammen ...		520	315	273	394	300	499	619	464	503	973
50 Ostwürttemberg											
Heidenheim	II	36	28	41	48	49	16	26	80	12	103
Ostalbkreis	III	93	72	65	181	115	58	48	74	11	33
Zusammen ...		129	100	106	229	164	74	74	154	23	136
51 Donau-Iller (Baden-Württemberg)											
Ulm, Stadt	I	28	20	20	16	23	29	137	116	133	79
Alb-Donau-Kreis	V	53	62	67	58	54	-	-	-	-	12
Biberach	III	50	66	70	85	102	12	-	24	43	19
Zusammen ...		131	148	157	159	179	41	137	140	176	110
52 Neckar-Alb											
Reutlingen	II	68	38	66	56	43	36	66	116	50	58
Tübingen	II	52	31	23	42	33	32	14	92	47	49
Zollernalbkreis	II	72	28	63	84	91	20	65	12	7	22
Zusammen ...		192	97	152	182	167	88	145	220	104	129

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

7 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
53 Schwarzwald-Baar-Heuberg											
Rottweil	III	33	25	40	34	50	12	18	21	22	-
Schwarzwald-Baar-Kreis	II	39	43	48	58	53	45	95	44	73	54
Tuttlingen	III	29	24	29	28	46	-	-	13	8	24
Zusammen ...		101	92	117	120	149	57	113	78	103	78
54 Südlicher Oberrhein											
Freiburg im Breisgau, Stadt	I	18	27	37	13	21	84	133	77	63	96
Breisgau-Hochschwarzwald	IV	62	71	83	75	70	33	-	28	-	16
Emmendingen	III	33	25	34	34	54	25	17	-	-	20
Ortenaukreis	II	109	131	136	120	161	36	58	75	64	48
Zusammen ...		222	254	290	242	306	178	208	180	127	180
55 Hochrhein-Bodensee											
Konstanz	II	48	42	57	49	41	1	52	64	89	57
Lörrach	II	24	38	42	31	38	55	-	48	19	134
Waldshut	III	29	33	44	35	36	-	-	-	61	-
Zusammen ...		101	113	143	115	115	56	52	112	169	191
56 Bodensee-Oberschwaben											
Bodenseekreis	II	49	52	23	41	24	-	-	-	-	54
Ravensburg	III	72	49	56	77	87	22	36	79	27	35
Sigmaringen	IV	47	29	23	59	45	38	-	7	-	12
Zusammen ...		168	130	102	177	156	60	36	86	27	101
57 Bayerischer Untermain											
Aschaffenburg, Stadt	I	28	11	7	20	19	61	90	75	93	19
Aschaffenburg	III	22	17	28	22	36	12	1	2	-	32
Miltenberg	III	30	32	59	52	47	9	8	4	19	-
Zusammen ...		80	60	94	94	102	82	99	81	112	51
58 Würzburg											
Würzburg, Stadt	I	36	25	39	38	20	177	69	115	165	104
Kitzingen	V	33	28	35	42	43	-	9	-	19	-
Main-Spessart	V	42	41	50	78	44	4	20	2	10	3
Würzburg	V	38	39	43	57	49	8	4	-	34	6
Zusammen ...		149	133	167	215	156	189	102	117	228	113
59 Main-Rhön											
Schweinfurt, Stadt	I	7	10	22	28	30	107	53	139	149	12
Bad Kissingen	V	37	35	31	36	23	-	-	-	-	-
Rhön-Grabfeld	V	71	56	67	73	70	23	-	10	-	14
Hassberge	V	26	33	28	38	25	8	20	-	24	24
Schweinfurt	V	50	56	50	88	61	6	-	-	-	-
Zusammen ...		191	190	198	263	209	144	73	149	173	50

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

7 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion		Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
Kreisfreie Stadt	Landkreis		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
			1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
60 Oberfranken-West												
Bamberg, Stadt	I	3	7	7	8	11	63	97	194	47	49	
Coburg, Stadt	II	-	3	7	6	7	46	37	6	69	17	
Bamberg	V	29	29	25	42	27	60	36	6	24	-	
Coburg	III	26	53	35	69	31	45	48	94	48	119	
Forchheim	IV	17	15	6	21	20	-	-	-	-	-	
Kronach	IV	31	32	47	32	21	34	-	5	27	-	
Lichtenfels	III	19	13	22	14	15	-	8	12	6	-	
Zusammen ...		125	152	149	192	132	248	226	317	221	185	
61 Oberfranken-Ost												
Bayreuth, Stadt	I	12	27	18	23	19	52	89	96	103	126	
Hof, Stadt	I	4	6	8	10	13	66	30	60	51	18	
Bayreuth	V	31	30	43	38	37	4	-	24	-	-	
Hof	III	28	38	43	36	27	-	36	28	6	6	
Kulmbach	III	23	23	12	22	21	17	5	43	16	51	
Wunsiedel im Fichtelgebirge	III	29	50	51	59	25	10	-	4	33	-	
Zusammen ...		127	174	175	188	142	149	160	255	209	201	
62 Oberpfalz-Nord												
Amberg, Stadt	II	4	3	7	1	8	32	34	90	28	65	
Weiden in der Oberpfalz, Stadt ..	II	3	9	5	6	6	6	33	6	26	30	
Amberg-Sulzbach	V	19	18	15	38	22	28	41	25	30	11	
Neustadt an der Waldnaab	V	27	35	28	33	33	4	-	42	-	-	
Schwandorf	IV	39	33	52	32	20	-	-	-	-	12	
Tirschenreuth	V	36	36	33	39	31	8	22	42	32	43	
Zusammen ...		128	134	140	149	120	78	130	205	116	161	
63 Mittelfranken												
Erlangen, Stadt	I	9	8	8	15	9	74	32	77	61	56	
Fürth, Stadt	I	16	15	24	36	38	71	203	243	38	10	
Nürnberg, Stadt	I	91	90	121	107	83	180	283	249	404	322	
Schwabach, Stadt	II	10	14	15	20	14	-	-	-	7	18	
Erlangen-Höchststadt	IV	30	27	22	55	32	-	-	-	30	-	
Fürth	III	14	13	21	29	24	27	16	-	52	93	
Nürnberg Land	III	44	39	28	37	25	30	12	41	-	-	
Roth	IV	40	36	36	27	29	-	-	62	-	58	
Zusammen ...		254	242	275	326	254	382	546	672	592	557	
64 Westmittelfranken												
Ansbach, Stadt	II	9	5	33	16	13	-	-	-	9	2	
Ansbach	V	37	40	61	101	61	-	-	-	-	15	
Neustadt a.d. Aisch-Bad Winds- heim	V	20	27	20	57	27	-	-	24	-	14	
Weissenburg-Gunzenhausen	V	24	8	21	28	19	-	9	-	1	23	
Zusammen ...		90	80	135	202	120	-	9	24	10	54	

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

7 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
Kreisfreie Stadt											
Landkreis											
65 Augsburg											
Augsburg, Stadt	I	53	51	56	51	38	469	61	280	281	265
Aichach-Friedberg	IV	39	19	41	43	25	6	43	24	-	5
Augsburg	IV	25	15	24	44	41	134	36	121	105	72
Dillingen an der Donau	V	12	13	32	15	14	6	-	-	6	6
Donau-Ries	IV	20	35	23	21	18	49	6	6	-	19
Zusammen ...		149	133	176	174	136	664	146	431	392	367
66 Ingolstadt											
Ingolstadt, Stadt	I	38	3	10	6	13	6	42	100	-	146
Eichstätt	III	38	27	24	36	23	-	32	6	26	34
Neuburg-Schrobenhausen	IV	25	11	19	28	25	12	39	32	64	11
Pfaffenhofen an der Ilm	II	10	14	22	24	27	-	-	-	-	-
Zusammen ...		111	55	75	94	88	18	113	138	90	191
67 Regensburg											
Kelheim	III	6	6	5	5	9	-	-	15	12	4
Regensburg, Stadt	I	3	1	5	5	10	46	104	63	179	115
Cham	V	42	41	37	38	17	3	3	-	13	18
Neumarkt in der Oberpfalz	V	14	20	20	13	10	-	-	-	-	-
Regensburg	V	15	18	11	13	13	64	43	16	-	49
Zusammen ...		80	86	78	74	59	113	150	94	204	186
68 Donau-Wald											
Passau, Stadt	I	8	4	2	8	4	-	20	23	24	13
Straubing, Stadt	II	2	1	9	4	4	-	17	40	16	7
Deggendorf	IV	24	21	15	30	20	24	-	-	24	32
Freyung-Grafenau	V	32	39	69	46	38	-	-	-	16	36
Passau	V	51	62	53	68	40	16	4	68	30	28
Regen	V	23	31	48	37	41	-	-	-	16	28
Straubing-Bogen	V	6	13	17	13	12	-	-	-	-	-
Zusammen ...		146	171	213	206	159	40	41	131	126	144
69 Landshut											
Landshut, Stadt	I	4	5	9	10	7	52	18	42	156	5
Landshut	V	12	20	26	26	24	36	-	-	-	6
Rottal-Inn	V	12	23	23	15	17	-	-	9	12	-
Dingolfing-Landau	IV	17	24	20	27	22	-	-	44	32	-
Zusammen ...		45	72	78	78	70	88	18	95	200	11

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1980 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

7 Wohnungen im 1. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
70 München											
München, Stadt	I	43	27	31	75	78	910	839	481	738	1 136
Dachau	IV	17	10	28	19	24	60	-	40	-	16
Ebersberg	III	7	23	18	16	18	20	12	30	6	12
Erding	IV	16	11	8	18	19	-	-	-	-	10
Freising	III	9	12	21	17	9	-	-	18	3	20
Fürstenfeldbruck	III	10	10	34	14	16	69	-	-	-	-
Landsberg am Lech	IV	19	18	15	20	20	-	52	30	12	34
München	II	19	21	40	45	24	119	-	116	124	12
Starnberg	III	12	7	6	5	7	17	49	49	32	27
Zusammen ...		152	139	201	229	215	1 195	952	764	915	1 267
71 Donau-Ilser (Bayern)											
Memmingen, Stadt	I	15	11	14	8	23	83	21	-	63	-
Günzburg	IV	47	61	67	60	35	-	24	4	-	6
Neu-Ulm	III	38	23	42	23	18	-	-	4	-	-
Unterallgäu	V	11	9	11	10	12	-	-	-	-	-
Zusammen ...		111	104	134	101	88	83	45	8	63	6
72 Allgäu											
Kaufbeuren, Stadt	II	22	14	11	6	6	-	-	-	-	-
Kempten (Allgäu), Stadt	I	11	11	22	16	8	69	31	58	106	107
Lindau (Bodensee)	III	10	8	9	14	11	12	44	24	12	20
Ostallgäu	IV	41	27	55	45	35	-	-	14	-	13
Oberallgäu	III	33	36	28	24	28	24	12	32	16	46
Zusammen ...		117	96	125	105	88	105	87	128	134	186
73 Oberland											
Bad Tölz-Wolfratshausen	IV	7	5	3	9	20	30	76	69	9	33
Garmisch-Partenkirchen	III	6	4	13	9	5	12	-	-	-	51
Miesbach	IV	4	11	11	13	11	24	42	75	109	12
Weilheim-Schongau	IV	12	12	24	27	18	18	45	54	10	6
Zusammen ...		29	32	51	58	54	144	163	198	128	102
74 Südostoberbayern											
Rosenheim, Stadt	I	-	1	4	6	1	-	-	-	6	24
Altötting	II	7	1	15	16	17	-	11	32	32	52
Berchtesgadener Land	III	7	2	15	16	19	16	76	131	6	52
Mühldorf am Inn	IV	21	25	34	52	35	-	-	-	70	30
Rosenheim	IV	15	21	31	41	43	6	-	12	36	-
Traunstein	III	4	4	8	13	16	29	-	68	73	7
Zusammen ...		54	54	107	144	131	51	87	243	223	165
75 Berlin (West)											
Berlin (West)	I	780	790	789	292	180	7 887	7 466	6 377	5 036	3 396
Bundesgebiet		18 715	16 205	14 366	13 360	11 287	39 639	37 047	36 945	32 170	31 392

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

8 Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung

Anzahl

Raumordnungsregion	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
01 Schleswig											
Flensburg, Stadt	I	25	18	41	64	23	-	-	6	-	-
Nordfriesland	IV	75	62	167	166	187	-	-	12	-	-
Schleswig-Flensburg	V	159	201	315	282	176	125	34	131	12	-
Zusammen ...		259	281	523	512	386	125	34	149	12	-
02 Mittelholstein											
Kiel, Stadt	I	47	65	134	80	78	-	108	156	-	30
Neumünster, Stadt	II	15	31	23	22	63	6	16	93	59	-
Plön	V	156	175	230	150	137	14	11	1	8	119
Rendsburg-Eckernförde	IV	302	252	492	326	335	119	13	136	34	48
Zusammen ...		520	523	879	578	613	139	148	386	101	197
03 Dithmarschen											
Dithmarschen	IV	65	88	164	128	143	26	-	-	18	-
Steinburg	IV	109	26	198	144	129	9	-	-	-	-
Zusammen ...		174	114	362	272	272	35	-	-	18	-
04 Ostholstein											
Lübeck, Stadt	II	33	20	28	24	17	3	53	168	23	-
Ostholstein	IV	102	84	215	150	122	27	-	41	8	18
Zusammen ...		135	104	243	174	139	30	53	209	31	18
05 Hamburg											
Herzogtum Lauenburg	V	50	79	181	133	75	27	95	31	8	21
Pinneberg	III	137	121	144	131	144	47	33	96	16	-
Segeberg	IV	152	136	237	178	242	-	-	243	-	86
Stormarn	II	100	13	95	165	76	136	-	164	-	-
Hamburg, Freie und Hansestadt	I	239	286	402	288	182	167	51	501	55	-
Harburg	V	183	103	131	146	124	53	-	86	-	48
Stade	IV	212	140	169	182	170	-	8	-	-	-
Zusammen ...		1 073	878	1 359	1 223	1 013	430	187	1 121	79	155
06 Lüneburg											
Lüchow-Dannenberg	V	11	14	18	11	3	6	10	18	18	50
Lüneburg	IV	111	59	97	126	76	32	-	122	-	36
Ülzen	V	34	16	18	10	13	-	-	12	12	-
Zusammen ...		156	89	133	147	92	38	10	152	30	86
07 Bremerhaven											
Cuxhaven	V	123	89	98	122	95	48	-	-	14	-
Bremerhaven, Stadt	I	45	49	134	132	123	196	58	14	4	-
Zusammen ...		168	138	232	254	218	244	58	14	18	-
08 Wilhelmshaven											
Wilhelmshaven	III	34	42	31	35	47	22	8	28	-	-
Friesland	V	74	55	56	60	35	12	5	6	-	-
Wittmund	V	29	26	24	28	11	-	2	-	-	-
Zusammen ...		137	123	111	123	93	34	15	34	-	-

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

8 Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
09 Ostfriesland											
Emden, Stadt	I	53	37	23	22	30	-	-	-	-	-
Aurich (Ostfriesland)	V	123	99	99	62	63	-	-	-	-	-
Leer	V	121	101	95	60	49	-	17	-	-	6
Zusammen ...		297	237	217	144	142	-	17	-	-	6
10 Oldenburg											
Oldenburg (Oldenburg), Stadt	II	123	63	103	148	88	125	62	21	5	24
Ammerland	V	93	61	71	68	110	25	6	14	-	-
Cloppenburg	V	76	51	50	50	62	-	-	-	-	-
Wesermarsch	IV	50	55	79	68	95	-	8	15	-	-
Zusammen ...		342	230	303	334	355	150	76	50	5	24
11 Emsland											
Emsland	V	311	128	219	150	219	3	4	8	2	4
Grafschaft Bentheim	III	166	66	103	163	240	-	-	-	-	6
Zusammen ...		477	194	322	313	459	3	4	8	2	10
12 Osnabrück											
Osnabrück, Stadt	I	113	59	58	75	65	136	95	155	43	58
Osnabrück	V	225	46	157	141	255	-	-	32	-	30
Vechta	IV	49	65	82	41	68	-	-	-	-	16
Zusammen ...		387	170	297	257	388	136	95	187	43	104
13 Bremen											
Diepholz	V	119	54	27	70	136	6	-	-	-	-
Osterholz	V	103	58	50	44	25	-	-	-	-	-
Rotenburg (Wümme)	V	193	57	102	128	144	-	-	-	20	-
Verden	IV	231	98	107	97	66	-	-	-	-	-
Delmenhorst, Stadt	II	79	68	40	54	142	299	85	7	-	-
Bremen, Stadt	I	161	264	203	284	155	5	-	45	18	-
Oldenburg (Oldenburg)	V	74	87	46	53	43	-	-	-	-	-
Zusammen ...		960	686	575	730	711	310	85	52	38	-
14 Hannover											
Hannover, Stadt	I	99	43	34	69	46	104	411	9	387	265
Hameln-Pyrmont	III	62	48	69	61	42	-	-	-	-	12
Hannover	IV	293	335	264	342	377	164	201	97	8	-
Hildesheim	III	314	137	232	165	192	57	-	90	31	56
Nienburg (Weser)	IV	58	30	74	21	43	-	-	-	-	-
Schaumburg	IV	137	88	116	138	114	-	12	56	-	26
Celle	V	247	133	152	128	145	-	-	20	-	-
Soltau-Fallingb.	V	60	40	47	42	42	-	-	9	-	-
Holzminde	III	83	48	77	79	54	-	14	-	4	-
Zusammen ...		1 353	902	1 065	1 045	1 055	325	638	281	430	359

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

B Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion	Verdichtungszone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
Freisfreie Stadt											
Landkreis											
15 Braunschweig											
Braunschweig, Stadt	I	107	78	60	65	47	262	214	189	-	175
Salzgitter, Stadt	II	87	87	59	80	57	8	101	-	-	-
Wolfsburg, Stadt	I	107	67	40	91	56	432	36	72	-	78
Gifhorn	V	82	29	22	54	19	-	-	-	-	-
Goslar	III	97	55	45	76	55	22	-	55	40	36
Helmstedt	IV	85	37	48	51	18	39	20	-	-	7
Peine	III	141	60	87	75	51	-	-	32	-	-
Wolfenbüttel	IV	146	54	85	75	86	-	4	-	-	-
Zusammen ...		852	467	446	567	389	763	375	348	40	296
16 Göttingen											
Göttingen	III	194	93	131	119	117	80	4	148	7	52
Northeim	IV	109	77	69	77	62	13	-	-	-	-
Osterode am Harz	IV	30	30	31	30	57	35	-	9	-	-
Zusammen ...		334	200	231	226	236	128	4	157	7	52
17 Münster (Westfalen)											
Münster (Westfalen), Stadt	I	154	63	382	101	103	-	-	20	-	38
Borken	IV	744	605	609	838	1 006	210	39	97	77	18
Cösfeld	V	300	218	328	355	402	51	17	87	28	-
Steinfurt	IV	408	328	614	429	617	50	10	146	30	38
Warendorf	IV	490	196	455	431	453	45	24	8	14	-
Zusammen ...		2 096	1 410	2 388	2 154	2 581	356	90	358	149	94
18 Bielefeld											
Bielefeld, Stadt	II	123	100	276	219	192	166	215	154	-	7
Gütersloh	II	366	238	462	374	376	57	46	-	8	12
Herford	II	167	141	306	183	249	7	11	4	1	23
Lippe	III	286	166	343	219	307	19	9	-	-	-
Minden-Lübbecke	III	163	146	424	237	294	14	-	3	-	-
Zusammen ...		1 105	791	1 811	1 232	1 418	263	281	161	9	42
19 Paderborn											
Höxter	V	121	164	144	127	225	48	-	36	4	3
Paderborn	III	354	250	305	303	406	60	56	77	59	24
Zusammen ...		475	414	449	430	631	108	56	113	63	27
20 Dortmund-Sauerland											
Dortmund, Stadt	I	184	203	454	181	185	869	302	379	529	444
Hamm, Stadt	II	123	183	231	132	143	90	15	74	76	2
Hochsauerlandkreis	III	260	182	429	261	317	53	8	8	1	-
Soest	III	243	238	448	215	323	16	8	12	6	14
Unna	II	531	583	760	439	737	182	136	206	136	81
Zusammen ...		1 341	1 389	2 322	1 228	1 705	1 210	469	679	748	541

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

8 Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)

nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung

Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
21 Bochum											
Bochum, Stadt	I	90	149	231	98	99	82	176	115	224	65
Herne, Stadt	II	63	55	153	72	57	80	39	90	41	12
Zusammen ...		153	204	384	170	156	162	215	205	265	77
22 Essen											
Essen, Stadt	I	223	174	215	177	38	287	267	68	114	146
Mühlheim an der Ruhr, Stadt	I	72	72	111	24	27	13	4	7	5	-
Oberhausen, Stadt	I	88	115	164	81	86	-	-	-	22	78
Bottrop, Stadt	II	55	33	81	23	17	215	118	91	90	25
Gelsenkirchen, Stadt	I	7	25	121	70	19	150	335	354	213	98
Recklinghausen	II	394	228	705	413	504	533	647	636	283	308
Zusammen ...		839	647	1 397	788	691	1 198	1 371	1 156	727	655
23 Duisburg											
Duisburg, Stadt	I	95	89	242	123	96	51	146	572	274	331
Wesel	III	446	334	714	571	494	146	62	82	123	82
Zusammen ...		541	423	956	694	590	197	208	654	397	413
24 Krefeld											
Krefeld, Stadt	I	78	123	274	164	78	38	36	84	29	19
Kleve	IV	299	298	395	318	724	191	73	273	288	165
Zusammen ...		377	421	669	482	802	229	109	357	317	184
25 Mönchengladbach											
Mönchengladbach, Stadt	II	189	132	398	273	136	-	-	3	159	22
Viersen	III	207	196	410	312	225	23	9	114	50	9
Zusammen ...		396	328	808	585	361	23	9	117	209	31
26 Aachen											
Aachen, Stadt	I	107	75	166	68	30	45	310	388	200	38
Aachen	II	210	148	364	182	156	180	210	173	173	154
Düren	III	91	142	347	241	295	30	38	18	95	28
Heinsberg	IV	233	224	292	329	326	84	14	41	35	5
Zusammen ...		641	589	1 169	820	807	339	572	620	503	225
27 Düsseldorf											
Düsseldorf, Stadt	I	61	84	135	26	38	202	26	-	-	11
Mettmann	II	304	372	645	531	222	186	206	168	26	118
Neuss	II	316	450	703	428	201	222	144	123	44	-
Zusammen ...		681	906	1 483	985	461	610	376	291	70	129
28 Wuppertal											
Remscheid, Stadt	I	60	95	114	30	15	12	42	159	5	-
Solingen, Stadt	I	39	54	71	39	23	-	66	4	13	-
Wuppertal, Stadt	I	84	111	206	129	103	79	96	50	62	-
Zusammen ...		183	260	391	198	141	91	204	213	80	-

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

B Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
29 Hagen											
Hagen, Stadt	II	99	85	138	66	53	14	-	16	3	-
Ennepe-Ruhr-Kreis	II	314	221	300	205	120	121	16	111	57	96
Märkischer Kreis	II	456	321	506	312	397	78	103	16	10	6
Zusammen ...		869	627	944	583	570	213	119	143	70	102
30 Siegen											
Olpe	III	246	168	266	250	399	42	2	21	28	29
Siegen	II	354	230	415	255	338	8	3	4	-	20
Zusammen ...		600	398	681	505	737	50	5	25	28	49
31 Köln											
Köln, Stadt	I	116	138	224	367	92	315	25	442	11	-
Leverkusen, Stadt	I	111	38	113	85	39	22	120	-	16	-
Erftkreis	II	386	269	820	376	273	71	145	35	84	24
Euskirchen	V	69	52	223	135	112	16	6	4	52	14
Oberbergischer Kreis	III	233	267	505	338	374	47	5	-	17	56
Rheinisch-Bergischer-Kreis	II	141	192	367	251	161	31	167	203	130	3
Zusammen ...		1 056	956	2 252	1 552	1 051	502	468	684	310	97
32 Bonn											
Bonn, Stadt	I	8	25	128	59	65	2	-	61	52	-
Rhein-Sieg-Kreis	III	387	456	747	623	669	161	31	59	51	33
Zusammen ...		395	481	875	682	734	163	31	120	103	33
33 Nordhessen											
Kassel, Stadt	I	106	109	143	108	47	30	22	54	127	68
Hersfeld-Rotenburg	IV	193	190	242	329	99	3	-	-	-	-
Kassel	IV	621	570	878	901	227	185	86	180	235	52
Schwalm-Eder-Kreis	V	264	294	247	398	89	8	6	11	34	-
Waldeck-Frankenberg	IV	138	146	115	169	49	32	11	7	-	-
Werra-Meißner-Kreis	V	158	86	207	286	89	7	2	20	37	20
Zusammen ...		1 480	1 395	1 832	2 191	600	265	127	272	433	140
34 Mittelhessen											
Gießen	III	231	182	195	235	75	25	8	25	10	-
Lahn-Dill-Kreis	II	265	211	231	291	240	32	7	33	12	22
Marburg-Biedenkopf	IV	152	138	119	161	50	4	5	-	-	-
Zusammen ...		648	531	545	687	365	61	20	58	22	22
35 Osthessen											
Vogelsbergkreis	V	78	98	152	183	87	3	-	-	-	-
Fulda	IV	337	218	280	345	105	38	13	-	-	3
Zusammen ...		415	316	432	528	192	41	13	-	-	3

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

8 Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung

Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
36 Untermain											
Frankfurt (Main), Stadt	I	26	30	30	28	13	435	3	6	-	25
Offenbach (Main), Stadt	I	44	34	20	25	18	60	35	3	-	12
Hochtaunuskreis	II	84	76	90	124	145	81	4	-	-	-
Main-Kinzig-Kreis	II	272	180	203	214	118	24	-	-	242	5
Main-Taunus-Kreis	II	226	187	135	101	74	82	215	149	5	105
Offenbach	II	150	81	200	119	64	392	33	274	97	243
Wetteraukreis	IV	200	118	151	146	80	16	5	20	-	-
Zusammen ...		1 002	706	829	757	512	1 089	295	452	344	390
37 Starkenburg											
Darmstadt	I	20	25	11	25	16	1	-	98	-	7
Bergstraße	III	191	168	123	158	12	8	4	-	-	2
Darmstadt-Dieburg	III	242	173	167	193	50	159	87	-	-	24
Groß-Gerau	II	155	99	241	197	24	31	-	16	1	-
Odenwaldkreis	III	70	49	53	78	29	8	-	-	-	5
Zusammen ...		678	514	595	651	131	204	91	114	1	38
38 Rhein-Main-Taunus											
Wiesbaden, Stadt	I	27	59	142	85	20	9	208	44	3	10
Limburg-Weilburg	IV	140	97	88	106	81	7	7	10	6	-
Rheingau-Taunus-Kreis	III	166	89	91	127	54	132	3	7	5	5
Zusammen ...		333	245	321	318	155	130	218	61	14	15
39 Mittelrhein-Westerwald											
Koblenz, Stadt	I	20	48	58	79	36	7	92	68	-	17
Ahrweiler	IV	29	37	71	76	43	8	-	-	-	-
Altenkirchen-Westerwald	IV	80	133	170	147	88	4	6	3	3	-
Cochem-Zell	V	11	25	36	37	47	4	-	-	-	-
Mayen-Koblenz	III	42	91	130	128	110	10	35	1	17	3
Neuwied	III	91	129	221	176	157	4	9	5	12	8
Rhein-Hunsrück-Kreis	V	49	87	74	86	65	24	18	41	20	-
Rhein-Lahn-Kreis	IV	47	68	52	63	75	12	14	2	10	6
Westerwaldkreis	IV	110	144	201	176	197	2	6	4	5	12
Zusammen ...		479	762	1 013	968	818	75	180	124	67	46
40 Trier											
Trier, Stadt	II	17	47	30	51	72	30	49	70	20	42
Bernkastel-Wittlich	V	78	111	127	100	121	11	18	43	-	35
Bitburg-Prüm	V	88	87	84	100	74	3	-	-	-	2
Daun	V	54	67	64	64	54	3	-	3	-	-
Trier-Saarburg	V	189	209	210	278	307	-	6	11	3	3
Zusammen ...		426	521	515	593	628	47	73	127	23	82

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

8 Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)

nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung

Anzahl

Raumordnungsregion	Verdichtungszone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
Kreisfreie Stadt											
Landkreis											
41 Rheinhessen-Nahe											
Bad-Kreuznach	III	60	77	200	144	107	13	-	6	3	-
Birkenfeld	IV	48	47	87	70	72	3	3	-	-	-
Mainz, Stadt	I	67	54	49	47	49	88	-	200	-	170
Worms, Stadt	II	21	15	16	13	20	-	-	-	-	-
Alzey-Worms	V	47	47	86	94	86	21	-	-	36	-
Mainz-Bingen	III	211	186	193	123	113	2	4	-	-	1
Zusammen ...		454	426	631	491	447	127	7	206	39	171
42 Rheinpfalz											
Frankenthal (Pfalz), Stadt	I	44	25	12	14	8	44	-	-	-	-
Landau in der Pfalz, Stadt	II	18	29	49	15	44	-	4	12	-	5
Ludwigshafen am Rhein, Stadt	I	33	68	34	21	18	118	63	2	-	-
Neustadt a. d. Weinstraße, Stadt ...	II	39	48	41	18	15	-	-	3	-	-
Speyer, Stadt	I	16	12	25	17	22	-	3	-	-	-
Bad Dürkheim	III	115	109	180	97	75	1	6	-	-	4
Germersheim	II	105	147	84	75	127	26	16	9	-	5
Südliche Weinstraße	IV	97	106	106	74	61	11	35	2	-	10
Ludwigshafen	III	104	136	132	186	82	6	40	1	-	-
Zusammen ...		571	680	663	517	452	206	167	29	-	24
43 Westpfalz											
Kaiserslautern, Stadt	II	40	49	46	62	43	208	-	85	129	90
Pirmasens, Stadt	II	10	10	20	15	22	-	-	3	-	12
Zweibrücken, Stadt	II	20	26	28	32	15	-	5	3	-	12
Donnersbergkreis	V	23	49	67	32	73	-	14	-	3	37
Kaiserslautern	V	15	47	59	38	69	52	-	-	-	5
Kusel	V	15	36	46	26	43	-	-	-	-	-
Pirmasens	V	56	93	91	89	101	-	5	7	-	-
Zusammen ...		179	310	357	294	366	260	24	98	132	156
44 Saar											
Stadtverband Saarbrücken	I	188	290	70	269	193	43	36	10	60	-
Merzig-Wadern	IV	102	136	52	168	98	-	6	-	-	3
Neunkirchen	III	135	156	39	131	117	-	-	-	-	-
Saarlouis	II	196	348	101	241	149	37	1	-	-	1
Saar-Pfalz-Kreis	II	129	223	96	307	117	160	4	-	3	-
Sankt Wendel	V	73	140	56	149	73	-	-	-	-	-
Zusammen ...		823	1 293	414	1 265	747	240	47	10	63	4
45 Unterer Neckar											
Heidelberg, Stadt	I	39	16	63	22	30	35	-	-	-	-
Mannheim, Stadt	I	101	96	202	173	132	263	-	77	32	3
Neckar-Odenwald-Kreis	IV	191	200	361	185	200	6	-	4	-	-
Rhein-Neckar-Kreis	II	383	276	557	377	301	48	33	42	12	-
Zusammen ...		714	588	1 183	757	663	352	33	123	44	3

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

8. Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
46 Franken											
Heilbronn, Stadt	I	99	84	150	65	46	15	4	-	-	-
Heilbronn	III	321	995	704	687	510	3	1	19	7	-
Hohenlohekreis	IV	119	220	228	243	181	8	-	8	-	-
Schwäbisch-Hall	IV	204	356	353	297	305	4	-	10	1	-
Main-Tauber-Kreis	IV	124	78	215	108	46	-	-	19	-	-
Zusammen ...		867	1 733	1 650	1 400	1 088	30	5	56	8	-
47 Mittlerer Oberrhein											
Baden-Baden, Stadt	I	10	23	49	29	21	3	-	23	1	-
Karlsruhe, Stadt	I	52	51	82	44	44	56	-	116	1	-
Karlsruhe	III	468	458	846	574	501	29	-	19	18	5
Rastatt	III	206	284	622	291	190	-	-	58	15	6
Zusammen ...		736	816	1 599	938	756	88	-	216	35	11
48 Nordschwarzwald											
Pforzheim, Stadt	I	62	71	112	53	33	105	9	15	-	-
Calw	III	148	167	303	184	158	15	5	9	6	-
Enzkreis	III	277	202	562	278	253	7	14	3	22	-
Freudenstadt	III	139	165	236	151	147	4	40	37	2	16
Zusammen ...		626	605	1 213	666	591	131	68	64	30	16
49 Mittlerer Neckar											
Stuttgart, Stadt	I	89	59	61	61	39	17	-	7	1	-
Böblingen	II	229	367	525	303	202	2	-	5	1	-
Esslingen	II	369	398	1 009	336	235	7	1	3	-	-
Göppingen	II	206	329	552	300	163	7	1	16	1	-
Ludwigsburg	II	430	600	1 030	623	350	132	6	72	-	-
Rems-Murr-Kreis	II	406	224	809	373	241	15	-	43	6	-
Zusammen ...		1 729	1 977	3 986	1 996	1 230	180	8	146	9	-
50 Ostwürttemberg											
Heidenheim	II	197	148	367	246	295	3	13	12	-	-
Ostalbkreis	III	317	240	635	491	287	-	-	54	4	-
Zusammen ...		514	388	1 002	737	582	3	13	66	4	-
51 Donau-Iller (Baden-Württemberg)											
Ulm, Stadt	I	127	198	197	53	59	-	-	18	-	-
Alb-Donau-Kreis	V	269	391	347	269	213	16	-	6	3	-
Biberach	III	318	275	437	349	300	6	-	8	5	4
Zusammen ...		714	864	981	671	572	22	-	32	8	4
52 Neckar-Alb											
Reutlingen	II	315	381	434	300	167	39	4	7	6	-
Tübingen	II	215	154	264	319	159	54	-	-	-	1
Zollernalbkreis	II	291	327	477	348	332	-	-	23	7	1
Zusammen ...		821	862	1 175	967	658	93	4	30	13	2

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

8 Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
Freisfreie Stadt											
Landkreis											
53 Schwarzwald-Baar-Heuberg											
Rottweil	III	179	123	254	213	179	7	-	14	-	-
Schwarzwald-Baar-Kreis	II	175	231	259	204	168	32	-	41	1	1
Tuttlingen	III	127	66	251	132	181	-	-	-	-	-
Zusammen ...		481	420	764	549	528	39	-	55	1	1
54 Südlicher Oberrhein											
Freiburg im Breisgau, Stadt	I	64	70	75	57	46	34	-	122	-	3
Breisgau-Hochschwarzwald	IV	299	280	427	285	139	37	8	65	27	7
Emmendingen	III	132	150	181	114	103	40	-	9	5	1
Ortenaukreis	II	537	541	839	440	479	24	15	24	42	19
Zusammen ...		1 032	1 041	1 522	896	767	135	23	220	74	30
55 Hochrhein-Bodensee											
Konstanz	II	237	237	225	179	131	14	1	4	9	4
Lörrach	II	185	188	91	109	70	70	-	38	3	4
Waldshut	III	137	158	166	176	136	51	7	21	14	26
Zusammen ...		559	583	482	464	337	135	8	63	26	34
56 Bodensee-Oberschwaben											
Bodenseekreis	II	241	243	157	171	115	-	-	-	-	4
Ravensburg	III	193	389	368	238	174	10	-	17	25	13
Sigmaringen	IV	164	185	228	250	176	2	2	9	6	6
Zusammen ...		598	817	753	659	465	12	2	26	31	23
57 Bayerischer Untermain											
Aschaffenburg, Stadt	I	34	26	37	8	17	-	-	-	3	-
Aschaffenburg	III	82	76	79	55	62	-	-	-	-	-
Miltenberg	III	97	96	66	54	46	-	3	15	-	-
Zusammen ...		213	198	182	117	125	-	3	15	3	-
58 Würzburg											
Würzburg, Stadt	I	64	48	97	60	52	13	3	-	4	-
Kitzingen	V	43	51	89	46	43	3	-	3	3	-
Main-Spessart	V	202	128	141	108	95	22	3	-	-	3
Würzburg	V	148	163	138	122	110	11	22	-	-	2
Zusammen ...		459	390	465	336	300	49	28	3	7	5
59 Main-Rhön											
Schweinfurt, Stadt	I	16	27	20	24	15	-	-	-	-	-
Bad Kissingen	V	68	42	53	39	43	4	-	4	-	-
Rhön-Grabfeld	V	55	31	64	56	49	2	3	2	-	3
Hassberge	V	81	57	93	53	68	-	-	-	15	-
Schweinfurt	V	121	120	138	112	79	-	-	-	-	-
Zusammen ...		341	277	368	284	254	6	3	6	15	3

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

8 Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion		Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
Kreisfreie Stadt			Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
Landkreis			1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
60 Oberfranken-West												
Bamberg, Stadt	I	31	12	12	35	26	-	-	-	-	-	
Coburg, Stadt	II	27	9	19	45	26	-	-	-	-	-	
Bamberg	V	118	55	63	95	72	6	-	-	-	-	
Coburg	III	31	91	57	121	73	-	13	-	-	-	
Forchheim	IV	143	77	52	160	79	-	-	-	-	-	
Kronach	IV	52	38	19	44	44	-	-	-	-	-	
Lichtenfels	III	46	16	3	26	27	-	-	-	-	-	
Zusammen ...		448	298	225	526	347	6	13	-	-	-	
61 Oberfranken-Ost												
Bayreuth, Stadt	I	72	32	43	64	58	-	-	-	-	-	
Hof, Stadt	I	29	10	19	51	49	-	-	24	-	-	
Bayreuth	V	82	58	35	48	70	-	-	-	-	-	
Hof	III	118	84	46	177	132	-	-	38	4	-	
Kulmbach	III	43	26	47	71	56	-	-	-	-	-	
Wunsiedel im Fichtelgebirge	III	112	94	64	99	89	3	-	26	-	-	
Zusammen ...		456	304	254	510	454	3	-	88	4	-	
62 Oberpfalz-Nord												
Amberg, Stadt	II	19	10	10	23	17	-	2	41	-	-	
Weiden in der Oberpfalz, Stadt ..	II	19	29	40	24	22	-	-	-	-	-	
Amberg-Sulzbach	V	64	59	63	59	52	-	-	3	6	-	
Neustadt an der Waldnaab	V	72	83	80	104	56	2	6	-	-	-	
Schwandorf	IV	108	98	77	71	67	15	-	-	-	-	
Tirschenreuth	V	92	99	80	85	73	2	-	1	-	-	
Zusammen ...		374	378	350	366	287	19	8	45	6	-	
63 Mittelfranken												
Erlangen, Stadt	I	33	74	109	53	55	-	12	-	-	-	
Fürth, Stadt	I	54	56	74	70	44	-	-	154	-	-	
Nürnberg, Stadt	I	190	185	159	116	85	91	2	125	-	107	
Schwabach, Stadt	II	39	53	81	35	24	-	-	-	-	-	
Erlangen-Höchststadt	IV	174	145	154	143	90	8	-	-	-	-	
Fürth	III	134	95	98	106	57	60	-	-	-	-	
Nürnberger Land	III	102	104	86	95	99	-	-	33	-	-	
Roth	IV	91	89	88	76	49	-	-	-	-	-	
Zusammen ...		817	801	849	694	503	159	14	312	-	107	
64 Westmittelfranken												
Ansbach, Stadt	II	23	28	49	22	17	-	-	3	7	-	
Ansbach	V	77	126	102	102	64	1	-	60	-	-	
Neustadt a.d. Aisch-Bad Winds- heim	V	51	44	43	47	50	-	-	6	-	-	
Weissenburg-Gunzenhausen	V	28	34	22	33	26	-	-	-	3	-	
Zusammen ...		179	232	216	204	157	1	-	69	10	-	

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979
zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohn-
heime.

Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion Kreisfreie Stadt Landkreis	Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
65 Augsburg											
Augsburg, Stadt	I	142	131	150	134	96	51	85	101	6	-
Aichach-Friedberg	IV	144	36	143	177	82	-	-	-	-	-
Augsburg	IV	213	60	232	150	117	28	-	19	-	-
Dillingen an der Donau	V	85	22	53	47	38	-	-	-	-	-
Donau-Ries	IV	37	24	94	58	53	-	-	-	-	-
Zusammen ...		621	273	672	566	386	79	85	120	6	-
66 Ingolstadt											
Ingolstadt, Stadt	I	56	32	85	26	21	-	-	-	-	-
Eichstätt	III	49	61	35	71	61	3	-	-	-	-
Neuburg-Schrobenhausen	IV	35	13	23	22	34	-	-	-	-	-
Pfaffenhofen an der Ilm	II	40	29	30	44	48	-	-	-	-	-
Zusammen ...		180	135	173	163	164	3	-	-	-	-
67 Regensburg											
Kelheim	III	30	11	28	32	33	-	-	-	-	-
Regensburg, Stadt	I	9	20	29	18	42	18	-	31	16	-
Cham	V	49	32	43	77	65	-	39	8	1	-
Neumarkt in der Oberpfalz	V	53	21	46	45	12	-	-	-	-	-
Regensburg	V	74	43	71	80	52	-	-	8	-	-
Zusammen ...		215	127	217	252	204	18	39	47	17	-
68 Donau-Wald											
Passau, Stadt	I	41	26	66	52	24	-	17	89	-	-
Straubing, Stadt	II	42	23	51	26	17	-	-	-	-	-
Deggendorf	IV	61	39	76	56	48	-	-	6	28	-
Freyung-Grafenau	V	51	36	36	30	40	2	-	-	-	-
Passau	V	121	49	136	120	96	-	-	36	-	-
Regen	V	61	32	28	30	30	3	-	9	-	-
Straubing-Bogen	V	48	42	60	74	38	-	-	-	-	-
Zusammen ...		425	247	453	388	293	5	17	140	28	-
69 Landshut											
Landshut, Stadt	I	35	42	35	39	24	28	-	-	-	44
Landshut	V	100	41	110	125	62	3	-	-	-	-
Rottal-Inn	V	62	34	81	70	45	9	-	21	-	-
Dingolfing-Landau	IV	74	29	64	74	52	-	-	4	-	16
Zusammen ...		271	146	290	308	183	40	-	25	-	60

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979 zum Teil geschätzt.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohnheime.

8 Wohnungen im 2. Förderungsweg 1976 bis 1980 *)
nach Raumordnungsregionen der Bundesraumordnung
Anzahl

Raumordnungsregion		Ver- dich- tungs- zone	Geförderte Wohnungen in									
Kreisfreie Stadt	Landkreis		Ein- und Zweifamilienhäusern ¹⁾					Mehrfamilienhäusern ²⁾				
			1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980
70 München												
München, Stadt	I	203	147	134	83	90	497	46	-	-	-	
Dachau	IV	55	45	73	111	56	-	-	-	-	-	
Ebersberg	III	73	85	78	118	78	108	-	-	-	-	
Erding	IV	56	41	39	39	54	-	-	12	-	-	
Freising	III	77	52	61	87	44	-	-	-	-	-	
Fürstenfeldbruck	III	160	110	137	270	65	-	-	-	-	-	
Landsberg am Lech	IV	51	44	96	47	71	-	-	-	-	-	
München	II	260	243	187	329	135	63	-	266	-	-	
Starnberg	III	69	42	68	60	54	-	-	-	-	-	
Zusammen ...		1 004	809	873	1 144	647	668	46	278	-	-	
71 Donau-Ilser (Bayern)												
Memmingen, Stadt	I	52	12	51	13	27	-	-	-	-	-	
Günzburg	IV	98	86	164	119	107	3	-	-	-	-	
Neu-Ulm	III	212	60	227	165	92	27	4	-	-	-	
Unterallgäu	V	27	4	18	27	45	-	-	-	-	-	
Zusammen ...		389	162	460	324	271	30	4	-	-	-	
72 Allgäu												
Kaufbeuren, Stadt	II	39	22	50	21	17	-	-	-	-	-	
Kempten (Allgäu), Stadt	I	46	19	55	24	24	16	-	61	-	-	
Lindau (Bodensee).....	III	38	16	37	39	28	3	-	-	4	-	
Ostallgäu	IV	91	34	75	81	85	-	5	-	-	-	
Oberallgäu	III	100	32	65	113	63	28	-	-	-	-	
Zusammen ...		314	123	282	278	217	47	5	61	4	-	
73 Oberland												
Bad Tölz-Wolfratshausen	IV	32	27	46	41	29	-	-	-	-	-	
Garmisch-Partenkirchen /.....	III	1	10	1	11	5	-	-	-	-	-	
Miesbach	IV	35	35	31	32	29	-	-	-	-	-	
Weilheim-Schongau	IV	80	42	100	105	105	6	-	-	-	-	
Zusammen ...		148	114	178	189	168	6	-	-	-	-	
74 Südostoberbayern												
Rosenheim, Stadt	I	3	3	16	17	10	1	-	-	-	-	
Altötting	II	71	56	51	88	92	-	-	-	3	-	
Berchtesgadener Land	III	46	16	18	22	37	-	-	6	-	-	
Mühldorf am Inn	IV	95	63	80	75	68	-	-	-	-	-	
Rosenheim	IV	72	38	71	77	120	-	-	-	-	-	
Traunstein	III	41	22	23	14	94	42	-	-	-	-	
Zusammen		328	198	259	293	421	43	-	6	3	-	
75 Berlin (West)												
Berlin (West)	I	363	278	400	540	805	788	271	20	-	163	
Bundesgebiet		43 796	39 463	57 900	47 429	39 833	14 540	8 344	12 927	6 426	5 559	

*) Gebietsstand: 1.1.1980. Für die Jahre 1976 bis 1979
zum Teil geschätzt.

2) Ohne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Wohn-
heime.

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.